



DER WALDREITER



GEGRÜNDET 1949

VON NICOLAUS HENNINGSEN

HERAUSGEGEBEN VOM

HEIMATVEREIN GROSSHANSDORF-SCHMALENBECK E.V.

62. Jahrgang · Nr. 11 · November 2010

Botenlohn 10 Cent



Schimmelmanns Grabkapelle in Wandsbek

siehe Artikel Seite 26

SEIT 25 JAHREN IN AHRENSBURG

Goedeke
DER GOLDSCHMIED

GmbH

Familientradition seit 1929

- individuelle Schmuckanfertigung
- Umarbeitung
- Reparatur
- Schmuckschätzung
- Goldankauf

Kaiser-Wilhelm-Allee 2b

22926 Ahrensburg

Telefon (04102) 59858

Goedeke-Goldschmiede@gmx.de

www.goedeke-goldschmiede.de

Di.-Fr. 9-13 Uhr und 15-18:30 Uhr

Sa. 10-13 Uhr · Mo. geschlossen



CROPP IMMOBILIEN

Verkauf · Vermietung

Ihr Makler vor Ort

Wir vermitteln für Sie:

- Einfamilienhäuser
- Doppel- und Reihenhäuser
- Eigentumswohnungen
- Grundstücke
- gewerbliche Objekte

Rufen Sie uns an!

OTTO CROPP GMBH · IVD · Geschäftsführer: Dr. Manfred Steckmeister

Theodor-Storm-Straße 4 · 22941 Bargteheide

Hamburger Straße 6 · 22926 Ahrensburg · Eilbergweg 11 · 22927 Großhansdorf

Tel.: 04532-5055-0 · Fax: 04532-5055-99 · <http://www.cropp.de> · info@cropp.de

Tageswanderung



Am **Sonnabend, 20. November**, treffen wir uns um 9 Uhr am U-Bahnhof Kiekut zu einer Wanderung durch den Park Manhagen, am Hopfenbach entlang zum Bredenbeker Teich. Von

dort geht es weiter nach **Volksdorf**, dort Mittagseinkuhr. Es folgt ein kleiner Rundgang um die Teichwiesen, Rückfahrt mit der U-Bahn ab Volksdorf. Auf Wunsch Kaffeetrinken, Wanderstrecke ca. 16 km. ■

Wergin, Telefon 66140

Plattdüütsch Runn

Een Johr geiht to En'n, wi wüllt dat an'n **24.11.2010 üm halbig Acht** mit lütte Geschichten in een komodig Runn utklingen looten. Dat ward all een beeten wihnachtlich. Wo is dat? In't DRK-Huus Papenwisch 30 in Groothansdörp. Wi freid us ook up di, kumm man eenfach vörbi. ■

*Schullt denno Frogen geewen,
Utkunft giff't Peter Berndt, 04102-62006*

Treffen der AWO

Am **Mittwoch, 10. November**, findet unser **Karpfenessen** statt. Die Fahrt beginnt um 11 Uhr am Reesenbüttler Redder/Ecke Lindenweg, weitere Haltestellen sind S-Bahn-Ahrensburg und Apotheke Schmalenbeck. Gegen 12 Uhr werden wir im Forsthaus Bolande in Reinfeld zum Karpfenessen erwartet. Wir können wählen zwischen Karpfen blau, Karpfen gebacken, Forelle blau, Forelle Müllerin oder Schnitzel. Die Kosten für den Ausflug werden etwa 25,- € betragen. Nach dem Essen ist Gelegenheit für einen Spaziergang. Gegen 15:30 Uhr wollen wir die Heimreise antreten. ■

*Bitte schnelle Anmeldung
bei Margrit Eggert unter Telefon 66217*

Spaziergang

Wir treffen uns am **Mittwoch, 17. November**, um 14 Uhr am U-Bahnhof Kiekut. Dauer des Spazierganges ca. 1,5 Stunden, am Schluss Kaffeetrinken. ■

Uwe Clasen, Telefon 41539

Inhalt

Inserentenverzeichnis	S. 43
Termin-Übersicht	S. 44
Notdienste	S. 45
Neue Mitglieder / Geburtstage	S. 5

■ Veranstaltungen:

Wanderungen / Veranstaltungen . .	S. 3-9
Feierstunde zum Volkstrauertag . . .	S. 9
Herbstkonzert Feuerwehr.	S. 11
Veranstaltungen Schl.-Holst. Uni.-G. .	S. 12
Informationen vom DRK	S. 14

■ Berichte:

Erntedank-Gottesdienst Grundschule Schmalenbeck (B. Hauck). . .	S. 17
Drachenfest an der Grundschule Wöhrendamm (Märcker)	S. 18
Herbstkonzert MGV Hammonia (G. Nuppnau)	S. 19
GFL Übergabe Unterschriften	S. 19
Buch ›Ach ja, Schmalenbeck‹	S. 20
Führungswechsel im Krankenhaus . .	S. 21
Klassentreffen Stormarnschüler von 1941 (I. Espert)	S. 22

■ Rätsel:

Bilderrätsel 107 (R. Krumm)	S. 25
---------------------------------------	-------

■ Gedichte:

J. Wergin zum 80. (D. Klawan)	S. 24
Irgendwie (D. Klawan)	S. 43

■ Artikel:

Schimmelmanns Grabkapelle in Wandsbek (J. Wergin)	S. 26
Schloss Ahrensburg (L. Burmeister) . .	S. 30
Vom Norddeutschen Roggen zum Haidmäcker Korn (H. Brenken) . . .	S. 32
Onkel Paul verstecken (H. Kahl)	S. 40
Vadders groote Radtour (K. Trempler) .	S. 41
Tweehunnert-Euro-Schien (D. Hopfe) .	S. 42

Hör zu!

Das Gehör ist einer unserer wichtigsten Sinne.

**Wir sollten diesem Sinn viel Aufmerksamkeit schenken,
um lange Zeit gut hören und verstehen zu können.**

**Wissenschaftliche Erkenntnisse zeigen, je früher wir uns um unser
Gehör kümmern und es schützen, umso besser hören wir ein Leben lang.**

**Die Schwerhörigkeit ist ein weitgehend tabuisiertes Thema und
wird oft mit dem „Älterwerden“ gleichgesetzt.**

Aufklärung und Information sind hier wichtig!

**Moderne Techniken ermöglichen eine präzise Auswertung
Ihres Hörvermögens, um eine Schwerhörigkeit rechtzeitig zu erkennen.**

Verschaffen Sie sich Gewissheit über Ihr Gehör.

**Wir empfehlen einmal im Jahr einen
kostenlosen und unverbindlichen Hörtest.**

Odelga Hörgeräte

Eulenkugstr. 25a
22359 Hamburg-Volksdorf
Telefon 040-6037245
Fax 040-6030020

Öffnungszeiten:

Mo-Fr: 9.00-13.00 Uhr u. 14.00 -18.00 Uhr
Samstag 9.00-13.00 Uhr

Odelga Hörgeräte

Eilbergweg 5a
22927 Großhansdorf
Telefon 04102-518752
Fax 04102-518753

Mo-Fr: 9.00-13.00 Uhr u. 14.00 -18.00 Uhr



Odelga

H Ö R G E R Ä T E

Meisterbetrieb seit 1993

www.odelga.de

E-Mail: info@odelga.de

Weihnachtsbasar des Ahrensburger Bürgervereins

Der Ahrensburger Bürgerverein veranstaltet rund um sein **Vereinshaus »Bagatelle«** am **Freitag, 26. November**, von 15 bis 19 Uhr und **Sonntag, 27. November** von 12 bis 19 Uhr einen Weihnachtsbasar.



Neben selbstgebasteten Adventskränzen und selbstgemachten Marmeladen und Gelees werden Stricksachen aus Ahrensburgs Partnerstadt Viljandi angeboten, schöne weihnachtliche Basteleien, Holzspielzeug und Holzarbeiten wie Vogelhäuschen usw. Bücherkeller und Flohmarkt sind ebenfalls geöffnet. Die Besucher können sich mit Glühwein und anderen heißen oder kalten Getränken stärken. Es gibt frische Waffeln, Kartoffelpuffer, Würstchen und selbstgebackenen Kuchen.

Machen Sie einen Spaziergang durch den Ahrensburger Schlosspark und genießen Sie die vorweihnachtliche Atmosphäre rund um die »Bagatelle«! ■

»Der Geist ist demselben Gesetz unterworfen wie der Körper: Beide können sich nur durch beständige Nahrung erhalten.«

– LUC DE VAUVENARGUES –

Sportabzeichenverleihung 2010

Am **Freitag, 26. November, um 16:00 Uhr** findet die 24. Verleihung des Deutschen Sportabzeichens im **Waldreitersaal** der Gemeinde Großhansdorf, Barkholt 12, statt.

Jahr für Jahr freuen sich Absolventen/innen des Deutschen Sportabzeichens, Eltern, Großeltern und viele andere auf dieses traditionelle »Vorweihnachtsfest« im festlich geschmückten Waldreitersaal, den die Gemeinde Großhansdorf der Sportabzeichenabteilung zur Verfügung stellt. Dafür an dieser Stelle schon einmal herzlichen Dank. Ein ganz herzliches Dankeschön vorab gilt aber auch den vielen »Kuchenbäckerinnen«: Ohne diese Spenden hätte das Übergabefest nicht seinen herrlichen Charakter. Auch über diesjährige Kuchenspenden würden wir uns sehr freuen!

Wieder einmal wegen fehlender Schwimmnachweise haben wir Mühe, uns den vorjährigen Absolventenzahlen zu nähern. Bis zum Jahresende können fehlende Disziplinen noch nachgeholt werden.

Anmeldungen zur Teilnahme am 26. November und zur Nachholung von Disziplinen bitte über **Frau Gisela Schumacher**, Telefon 04102-62463 ■

Der Vorstand des Heimatvereins gratuliert herzlich:

zum 85. Geburtstag am 13. November: Herrn Kurt Stanik

zum 80. Geburtstag am 4. November: Frau Gerda Pardun

zum 75. Geburtstag am 25. November: Herrn Wolfgang Schaarschmidt

**ALS NEUE MITGLIEDER IM HEIMATVEREIN
BEGRÜßEN WIR SEHR HERZLICH:**

CHRISTEL ZIEGLER · ANTJE WILLENBROCK

LOTTO · TABAK · LESEN · SCHREIBEN · SCHENKEN

RIEPER^{40 JAHRE}

22927 Großhansdorf · Eilbergweg 5c
Telefon 04102-63335 · Rieper@Eilbergweg.de

40 Jahre Rieper:
Das wollen wir
am 27. November
von 10-16 Uhr
mit Ihnen feiern!

Für Speis und Trank
ist gesorgt 😊

Durchgehend geöffnet:
Mo.-Fr. 9:00-18:30 Uhr
Sa. 8:30-14:00 Uhr

*Bei Rieper
kauf' ich gern!*

Vortrag Suchtvorbeugung

Der Schulelternbeirat der Grundschule Schmalenbeck lädt ein zu einem Vortragsabend mit dem Thema ›Suchtvorbeugung – Kinder frühzeitig stärken!‹ am **Dienstag, 2. November, um 20:00 Uhr** im **Studio 203**, Sieker Landstraße 203 in Großhansdorf, Eintritt: 2,- €.

Erfolgreiche Suchtvorbeugung sollte bereits in der Kindertagesstätte und in der Grundschule beginnen. Zum Alltag von Grundschulkindern gehören Fernsehen, Filme, Computerspiele, Handys und Naschen dazu. Wenn Eltern und Lehrkräfte frühzeitig mit den Kindern das Gespräch darüber suchen, kann ungesundem Konsumverhalten und späteren Suchtverhalten vorgebeugt werden.

Dieser Elternabend will für das Thema Sucht sensibilisieren und Möglichkeiten aufzeigen, wie Kinder gestärkt werden können: Was und wie viel konsumieren Grundschulkindern? Was bedeutet Suchtprävention? Was können Elternhaus und Schule tun? Wie redet man mit Kindern über Sucht?

Die Referentin ist Petra Linzbach, Suchtpräventionsfachkraft und Jugendschutzbeauftragte des Kreises Stormarn. Wir freuen uns auf einen informativen Abend und hoffen auf eine rege Teilnahme.

■ *Schulelternbeirat der Grundschule Schmalenbeck*

Autorenlesung mit Michael Jürgs



Am **Freitag, 19. November, um 19:00 Uhr** im **Studio 203** im Schulzentrum Schmalenbek, Sieker Landstraße 203 liest der Autor aus seinen aktuellen Büchern ›Wie geht's Deutschland‹ und ›Seichtgebiete – Warum wir hemmungslos verblöden‹ und diskutiert anschließend hierüber mit den Gästen. ■

Schmalenbecker Abendmusik

In der Evangelisch-Lutherischen Auferstehungskirche, Alte Landstraße 20:

■ **Di., 16. November, 20 Uhr:**
Benefizkonzert

W. A. Mozart: Requiem und Oboenkozert

Projektchor Stormarn; Gesangssolisten; Jugend-Sinfonieorchester Ahrensburg; Eintritt: 25,- € Reihe 1-12; 20,- € ab Reihe 13 u. Seitenschiff

■ **So., 28. November, 11:15 Uhr:**
Matinée zum ersten Advent

»Wie schön leuchtet der Morgenstern«

Weihnachtliche Werke mit der Jugendkantorei; Leitung: Tomma Schroeder-Harms; Eintritt frei

■ **Sa., 4. Dezember, 16 Uhr:**

Weihnachtsoratorium für Kinder

Jan Schütte, Sprecher; Andrea Heß, Alt; Joachim Duske, Tenor; Christfried Biebrach, Bass; Großhansdorfer Kantorei; Großhansdorfer Kammerorchester; Leitung: Clemens Rasch; Eintritt: 10,- € (8,-)

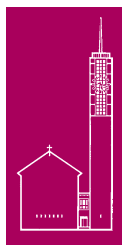
■ **Sa., 4. Dezember, 18 Uhr:**

J. S. Bach: Weihnachtsoratorium, Teil I-III

Julia Barthe, Sopran; Andrea Heß, Alt; Joachim Duske, Tenor; Christfried Biebrach, Bass; Großhansdorfer Kantorei; Großhansdorfer Kammerorchester; Leitung: Clemens Rasch; Eintritt: 18,- € Reihe 1-12; 14,- € ab Reihe 13 u. Seitenschiff ■

»Die Seele ernährt sich von dem, worüber sie sich freut.«

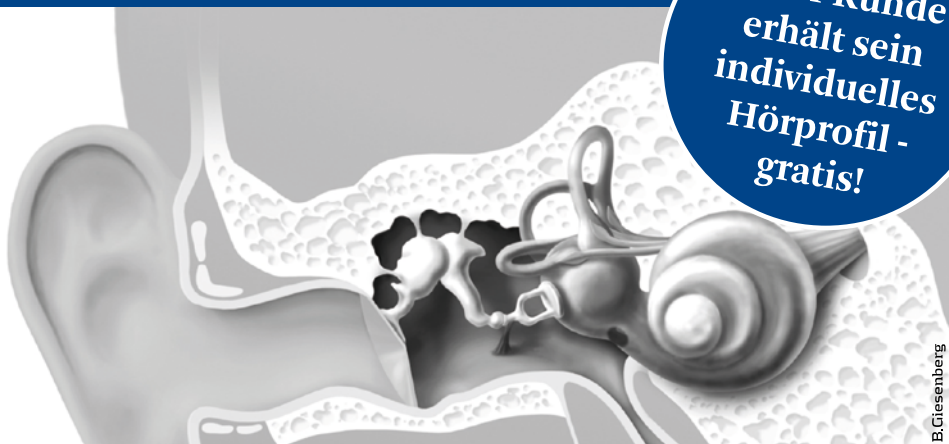
– AURELIUS AUGUSTINUS –



Messeneuheiten schon jetzt bei uns erleben!

Anlässlich des 55. internationalen Hörgeräteakustiker - Kongresses informieren wir über innovative Hörsysteme von Morgen und simulieren Ihr Hörvermögen auf Basis verschiedener Neuentwicklungen.

Jeder Kunde erhält sein individuelles Hörprofil - gratis!



Information & Beratung

Hörgeräte-Kersten
im Ärztehaus Schmalenbeck
Sieker Landstraße 122 - 124
Tel.: 04102/ 888 292

Jeweils Mo, Di, Do
9-12:30 und 14:30-18:00 Uhr

Hörgeräte
KERSTEN 

Hörkompetenz seit 1950.

Vorfreude
auf den
Advent
Lesung am 26. Nov.

in der Bücherei Süderlandstr.

18 Uhr

Musik: Harfe und Co.
In der Pause eine kleine
Erfrischung

gelesen von: Frauen des DRK,
der SPD, der Gleichstellungsbauhth.
und Mitarbeiterin der Bücherei

VARAIN

E.-H. VARAIN
RECHTSANWALT & NOTAR

- ERBRECHT
- MIETRECHT
- IMMOBILIENRECHT

GROSSE STRASSE 15A
22926 AHRENSBURG

TEL. (04102) 51 66-0
FAX (04102) 51 66-30

E.H.Varain@Kanzlei-Varain.de

VOLKSTRAUERTAG

DIE FEIERSTUNDE DES
VOLKSBUNDES DEUTSCHE
KRIEGSGRÄBERFÜRSORGE E.V.
FINDET STATT AM

14. NOVEMBER 2010
UM 15:00 UHR

BEIM EHRENMAL AM WALDREITERWEG.



PROGRAMM

1. ORCHESTER DER FREIWillIGEN
FEUERWEHR GROSSHANSDORF

2. GEDENKWORTE:
BÜRGERVORSTEHER JENS HEINRICH

3. KRANZNIEDERLEGUNG
WÄHREND DER KRANZNIEDERLEGUNG
SPIELT DAS ORCHESTER DAS
»LIED VOM GUTEN KAMERADEN«

4. ORCHESTER DER
FREIWillIGEN FEUERWEHR:
NATIONALHYMNE

Kleintier Praxis



Notdienst

**Tierärztin
Sonja Köhnke**

Sieker Landstraße 175
22927 Großhansdorf

Tel.: 04102-666 431
Mobil 0170-77 66 431

Hausbesuche nach Vereinbarung!

Mo-Fr 10-12, Mo, Di, Fr 18-19
Do 16-17 Uhr

HIER für Ihr TIER

ANiMALS

Qualitäts-Tiernahrung & Co.

Neu in Großhansdorf!

Frischfleisch zum Barfen
Täglich frisch in bester Qualität, z.B. frischer Pansen.

Ergänzungsfutter von Lunderland
Gemüseflocken, Öle, Grünlippmuschel usw.

Verschiedene Nass- und Trockenfutter
Für Hunde und Katzen

Selbstgebackene Hundekekse.

Lieferservice

Sieker Landstraße 175
22927 Großhansdorf
Telefon: 04102-824 92 95
info@animals-gh.de
Öffnungszeiten:
Mo. 14-18, Di-Fr. 10-18, Sa. 10-14 Uhr

Rosenhof
SENIORENWOHNANLAGEN

**Veranstaltungen im
November 2010**

11. November 2010, 17.30 Uhr

„Ganz viel Gans“

Zum Martinstag servieren
wir knusprige Gans, auf
traditionelle Art zubereitet
Preis p. P. € 16,00

17. November 2010, 16.00 Uhr

**„Leo Tolstoei trifft
Domra und Klavier“**

Anlässlich des 100. Todestages
des russischen Schriftstellers
laden wir zu einem literarisch-
musikalischen Abend ein
Preis p. P. € 4,50

30. November 2010, 16.00 Uhr

„Oh du schöne Adventszeit“

Der bekannte Schauspieler Uwe
Friedrichsen liest die schönsten
Weihnachtsgeschichten
Preis p. P. € 11,50

Anmeldungen nimmt Frau Statz
unter **04102/69 86 69** sehr
gern entgegen.

Rosenhof Großhansdorf 1
Hoisdorfer Landstr. 61
22927 Großhansdorf
www.rosenhof.de

Letztes Jahr haben sie noch ihren eigenen musikalischen Teil des Herbstkonzertes bestritten. Dieses Jahr sind sie bereits ein Teil des Orchesters und treten mit den sogenannten ›Alten‹ gemeinsam auf.

Seit den Sommerferien sind die Mitglieder der Windband des ›Rückenwind‹-Projektes Mitglieder des Orchesters der FF Großhansdorf. Mit viel Schwung und gegenseitigem Kennenlernen, startete gegen Ende Juli die gemeinsame Probenarbeit der beiden bislang unabhängigen Gruppen.

Mittlerweile sollte jedem Großhansdorfer das ›Projekt Rückenwind‹ als Kooperation des Orchesters, des EvB-Gymnasiums und der Jugendmusikschule ein Begriff sein. Das gemeinsame Lernen und Musizieren soll die Anfänger schon früh an das Musizieren in Gruppen gewöhnen. Dass dieses Konzept aufgegangen ist, zeigen derzeit die ehemaligen Windband'ler auf den Freitagsproben des Orchesters. Für das Orchester hat sich die Probenarbeit seither insofern verändert, als dass die ›Kleinen‹, die musikalisch gar nicht mehr so klein sind, am ersten Teil der Probe teilnehmen und gemeinsam mit dem Orchester an Stücken proben, die auch für die ›alten Hasen‹ manch eine Überraschung bereit halten. Das Ergebnis dieser gemeinsamen Arbeit wird das Orchester in ›großer Besetzung‹ am **5. November um 19:30 Uhr im Forum des Emil-von-Behring-Gymnasiums in Großhansdorf** vorstellen.

Der erste Teil des Konzertes wird mit den Neuankömmlingen gemeinsam gestaltet. Dirigent Dominik Fakler hat es geschafft, ein klanglich sehr schönes Programm zusammenzustellen, das alle Musiker gleichermaßen fordert und den neu hinzugekommenen jungen Musikern einen guten Einstieg in die Musik für große Blasorchester bietet. Filmmusik, Musical-Melodien und andere zeitgenössische Mu-

sik stehen auf dem Programm des ersten Teils. Die Zuhörer werden erleben, welche erstaunliche Leistung der Nachwuchs nach einer fundierten Ausbildung im ›Projekt-Rückenwind‹ erbringen kann und wie sehr sich die jungen Musiker bereits in das Orchester integrieren konnten.



Im zweiten Teil gehen die ›alten Herren und Damen‹ allein an den Start. Auch hier wird es eine bunte Mischung aus Filmmusik, Operette, sinfonischer Blasmusik und ein wenig Jazz geben, bevor am Schluss wieder alle gemeinsam die Zuhörer unterhalten werden, getreu dem Motto des Abends: Blasmusik ist durch nichts zu ersetzen ... außer durch Blasmusik!

Karten für das musikalische Herbstereignis in Großhansdorf sind bei Rieper in Großhansdorf für 10,- € zu bekommen, sowie bei allen Mitgliedern des Orchesters, oder im Webshop des Orchesters unter www.offg.de. Natürlich wird auch an der Abendkasse noch eine ausreichende Menge Karten vorrätig sein.

■ *Torsten Lewald*

Adventsfeier des Heimatvereins

Wir möchten im Vorwege auf die Adventsfeier des Heimatvereins aufmerksam machen, sie findet statt am **Sonntag, 5. Dezember**, um 15:30 Uhr im **Waldreitersaal**. Genauere Informationen folgen in der Dezember-Ausgabe. ■

Mo. 22. November, 16:30 Uhr, Rosenhof 2

*Prof. Dr. Klaus Kürzdörfer, Institut für
Praktische Theologie, Universität Kiel:*

›Schöpfungsglaube und Evolutions- theorie‹

Dieses Thema ist ein Teilgebiet der weltanschaulichen Auseinandersetzung zwischen moderner Naturwissenschaft und einer bestimmten Form religiöser Weltdeutung. Aus Anlass des Darwin-Jahres 2009 widmeten sich auch die Massenmedien, angeheizt durch den Bestseller von Richard Dawkins ›Der Gotteswahn‹, dem Thema ausführlich und kontrovers. Während man bislang annahm, zumindest in der deutschen Öffentlichkeit, nur im amerikanischen ›Bible Belt‹ der konservativen Südstaaten sei das ein Problem für ›Kreationisten‹ (create = erschaffen) und Anhänger des ›Intelligent Design‹, stell-

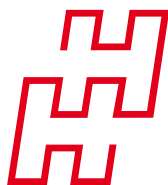
te sich heraus, dass auch in Europa und sogar in Deutschland erheblicher Aufklärungsbedarf über die Vereinbarkeit von Schöpfungsglaube und Evolutionstheorie besteht. Der Vortrag will dazu aus theologischer Sicht einen erhellenden Beitrag leisten.

Di. 23. November, 19:30 Uhr, Studio 203

*Prof. Dr. Manfred Hanisch,
Historisches Seminar, Universität Kiel:*

›Geschichte zum Anschauen: Zur histo- risch-politischen Symbolik. Lübeck und Nürnberg im Vergleich‹

Zur wesentlichen Arbeit des Historikers gehört die Erläuterung und Interpretation schriftlich überlieferter Quellen. Geschichte wird aber nur dann richtig anschaulich, wenn auch nichtschriftliche Quellen wie Bau- und Kunstwerke mit den



Hans-Joachim Höwler
STEUERBERATER

*Ihr Berater in **allen** Steuerfragen im Ort*

Papenwisch 32 · 22927 Großhansdorf · ☎ **63071** · Fax 65237

Allgemeine Steuerangelegenheiten	☑	☑	Baulohnabrechnungen
Betriebliche und private Steuererklärungen	☑	☑	Existenzgründungen, Rechts- und Gesellschaftsformen, Gesellschafterwechsel und -nachfolge
Finanz-, Lohn-, Gehaltsbuchhaltung	☑	☑	Unternehmensnachfolge, Vermögensplanung, Altersvorsorge
Jahres- und Zwischenabschlüsse	☑	☑	Übernahme von Treuhandtätigkeiten, Testamentsvollstreckungen
Betriebswirtschaftliche Belange	☑	☑	Erbschafts- und Schenkungsangelegenheiten
Investitions- und Finanzierungsfragen	☑		
Vertretung in Steuerrechtsstreitigkeiten	☑		

spezifischen Mitteln des Geschichtsforschers interpretiert werden. Auch sie müssen in den historischen Zusammenhang eingeordnet und in Beziehung gesetzt werden mit vielen Teilbereichen der Geschichte, wie z.B. der politischen Geschichte, der Sozialgeschichte, der Verfassungsgeschichte oder Mentalitätsgeschichte. Gerade für diese Teilgebiete gibt es viele Möglichkeiten, allgemeine geschichtliche Strukturen sichtbar zu machen. In seinem Vortrag will Prof. Hanisch diese Zusammenhänge an Beispielen politischer und religiöser Symbolik an den Bauwerken Lübecks und Nürnbergs zeigen. Es ist ein Versuch, auf der Grundlage konkreter Bei-

spiele die Bildersprache der Malerei und die Zeichensprache der Architektur historisch zu verstehen. Dabei wird sich zeigen, dass es viele strukturelle Ähnlichkeiten bei der politischen und religiösen Symbolik zwischen Lübeck und Nürnberg gibt. Zugleich gibt der Vortrag einen Einblick in die Arbeitsweise der Geschichtsdidaktik, die sich besonders mit der Frage befasst, wie historisches Wissen möglichst nachhaltig und anschaulich vermittelt werden kann.

**Eintritt für alle Vorträge 3,-€,
Schüler und Studenten 1,-€,
Mitglieder kostenfrei**

■ Dr. Dirk Holtkamp



SANITÄR-TECHNIK Inh. Niko Havemann **FABER**

**Sanitäre Einrichtungen
Heizungsanlagen
Bedachungen**

22955 Hoisdorf
Oetjendorfer Kirchenweg 41
☎ (04107) **43 55**



AVIVA Fitness
Sport, Gesundheit und mehr ...

Trainieren Sie für nur 29,90 € mtl.*
*im 12 Monats-Abo

Hoisdorfer Landstraße 38
22927 Großhansdorf
Tel: 04102 - 20 36 21
www.aviva-grosshansdorf.de

Einladung zur Jahreshauptversammlung

am **10. November 2010** um 19:30 Uhr im »Haus Papenwisch«, Erika-Schlömp-Raum, Papenwisch 30, 22927 Großhansdorf

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Verabschiedung des Protokolls der Sitzung vom 27.10.2009
3. Geschäftsbericht des Vorstandes
4. Berichte der Gemeinschaften
5. Bericht des Schatzmeisters
6. Bericht der Kassenprüfer
7. Haushaltsplan 2011
8. Entlastung des Vorstandes
9. Vorstandswahlen:
 - 2 stellvertretende Vorsitzende
 - Delegierte zur Kreisversammlung
 - Kassenprüfer
10. Ehrungen
11. Verschiedenes

Anträge und Ergänzungen zur Tagesordnung können bis zum 03.11.2010 eingereicht werden. Der Vorstand weist darauf hin, dass die Mitgliederversammlung laut Satzung ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder beschlussfähig ist.

*Deutsches Rotes Kreuz, Ortsverein
Großhansdorf und Umgebung e.V.
Papenwisch 30, 22927 Großhansdorf,
Telefon 04102-66 237*

■ *Der Vorstand*

Goldener Herbst beim DRK Großhansdorf

Am Wochenende 06./07.11. veranstaltet der DRK-Ortsverein Großhansdorf ein Herbstwochenende für die ganze Familie.

Den Auftakt bildet unser beliebter **Laternenumzug am Samstag, 6. November**, betreut durch das Jugendrotkreuz und die Bereitschaft. Um 17:00 Uhr beginnt die Veranstaltung am Haus Papenwisch, Papenwisch 30. Wir sorgen für Ihr leibliches Wohl, damit Sie sich für den Umzug stärken und Aufwärmen können. Für die Kinder bietet das Jugendrotkreuz zahlreiche Spiele an. Dann um 18:00 Uhr starten wir mit dem Umzug durch die Großhansdorfer Straßen. Begleitet werden wir wieder von der Feuerwehrkapelle der Freiwilligen Feuerwehr Hoisdorf. Wir freuen uns auf einen schönen Umzug mit vielen tollen Laternen!

Am **Sonntag** geht es weiter im Programm mit dem traditionellen **Herbstbasar**. Um 11:00 Uhr öffnen sich die Türen des Hauses Papenwisch für Schnäppchenjäger, Sammler, Liebhaber, Leseratten und Genießer. Auf dem Bücherflohmarkt gibt es kiloweise gute Preise für die Schmöcker Ihrer Wahl. Rezeptbücher, Sachbücher, Reiseführer, Krimis ... für jeden Geschmack ist etwas dabei! Natürlich haben die Damen vom Handarbeitskreis wieder eine Vielzahl von schönen Dingen für Sie vorbereitet. Dicke Socken für die kalte Jahreszeit, eine



RIDDER - IMMOBILIEN

Inhaber: Dipl.-Ing. Dirk Ridder

Für Sie · vor Ort

erfahren · kompetent · persönlich

Sprechen Sie mich gern an!

Beimoorweg 46 · 22927 Großhansdorf

Tel.: 04102 - 66 62 44

www.immobilien-ridder.de

neue Tischdecke zum Advent oder ein paar neue Topflappen? Wir erfüllen Ihre Wünsche. Auf dem Flohmarkt werden ebenfalls viele Wünsche erfüllt. Nützliches, Schönes, Kitschiges und Seltenes füllen die Tische und freuen sich auf ein neues Zuhause! Wenn Ihnen vom Kaufrausch der Magen knurrt, dann halten wir für Sie die legendäre frische Erbsensuppe und das noch berühmtere Kuchenbuffet bereit! Handgemachte Kuchen und Torten nach althergebrachten Rezepten werden Ihnen die

Entscheidung für das Lieblingsstück nicht einfach machen. Nicht schlimm: dann essen Sie doch einfach zwei oder drei ...

Alle Einnahmen der Veranstaltungen kommen der Arbeit des Ortsvereins des DRK Großhansdorf zugute und helfen uns, das vielfältige Angebot für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren zu ermöglichen. Wir freuen uns auf Ihr Kommen und Ihre Unterstützung unserer sozialen Aufgaben in und für Großhansdorf. ■

ambulanter Pflegedienst



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

der DRK-Sozialstation Großhansdorf

Unser Service-Angebot:

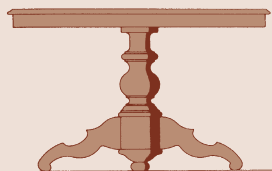
- ✚ Behandlungspflege lt. ärztl. Verordnung
- ✚ alle Leistungen der Pflegeversicherung
- ✚ Häusliche Krankenpflege
- ✚ Haus- und Familienpflege
- ✚ Urlaubspflege
- ✚ Pflege nach Krankenhausaufenthalt
- ✚ Beratungsgespräche
- ✚ Verleih von Pflegehilfsmitteln und Beschaffung
- ✚ Haushaltshilfen
- ✚ Essen auf Rädern
- ✚ Hausnotruf
- ✚ umfangreiche Beratung in allen Bereichen

Ltd. Schwester: Karin Heino · Telefonisch erreichen Sie uns werktags von 8-13 Uhr
Persönliche Gespräche nach Absprache · Für unsere Patienten sind wir 24 Std. erreichbar

Telefon: 041 02-626 13 · Papenwisch 30 · 22927 Großhansdorf

unser Ziel ist es, unseren Großhansdorfern einen Lebensabend – so lange wie möglich – zu Hause in gewohnter Umgebung zu sichern.

RESTAURIERUNG



ANTIKER MÖBEL UND HOLZOBJEKTE

SCHELLACKPOLITUR · SCHNITZEN

MAX DUPIERRY · RESTAURATOR

PAPENWISCH 27 · 22927 GROSSHANSDORF
TELEFON 04102-6 27 90

50+
Tipp

Gruppenreisen mit Reisebegleitung

**Theater, Musicals, Oper,
Tagesausflüge, Radtouren,
In- und Auslandsreisen**



Wir beraten Sie gern !

REISEN 2011

INLANDSREISEN / RADTOUREN

29.01.-30.01.	BERLIN * – Grüne Woche und Lange Nacht der Museen ab € 159,-
17.05.-18.05.	HELGOLAND - über Nacht € 156,-
22.05.-25.05.	Schlosshotel Fleesensee € 378,-
24.05.-26.05.	Radtour - Ostseeküste ca. € 225,-
07.06.-11.06.	Metropole RUHR € 665,-
24.06.-29.06.	BUGA Koblenz + Umgeb. € 565,-

AUSLANDSREISEN

25.01.-28.01.	Opernreise nach OSLO *	€ 530,-
02.02.-09.02.	MALTA *	€ 830,-
12.02.-24.02.	Hurtigruten Winterreise*ab	€ 1.922,-
20.02.-05.03.	Kurreise MARIENBAD *	ab € 830,-
24.02.-05.03.	Faszination JORDANIEN *	€ 1.785,-
01.03.-04.03.	MAILAND / Scala *	€ 1.325,-
16.03.-20.03.	Kulturreise PRAG *	€ 595,-
19.03.-04.04.	MEXIKO *	€ 2.485,-
07.04.-16.04.	USBKISTAN	€ 1.575,-
12.04.-23.04.	SIZILIEN	€ 1.745,-
16.04.-23.04.	LISSABON + Umgebung	€ 1.150,-
26.04.-05.05.	MALLORCA	ab € 1.050,-
01.05.-16.05.	NAMIBIA, KAPSTADT*ab	€ 2.695,-
16.05.-23.05.	GRIECHENLAND	€ 1.340,-
27.05.-03.06.	LONDON / Südengland	€ 1.240,-
28.05.-02.06.	ROM – die „Ewige Stadt“	€ 885,-
29.05.-11.06.	Andalusien u. MAROKKO	€ 1.850,-

* [Zu diesen Reisen bitte sehr schnell anmelden]

Eine allgemeine Übersicht 2011
sowie Sonderprospekte zu den Reisen
erhalten Sie bei uns im Büro.

Unser ausführlicher Katalog 2011 erscheint am
25.11.2010

Ihr Reisepartner seit 1987

UNION Reiseteam

Tel. 04102 – 899 723

Mo-Do: 9.30 – 12.00 Uhr

Rondeel 4, 22926 Ahrensburg

www.union-reiseteam.de



Nutzen Sie meine Erfahrung.

Versichern, vorsorgen,
Vermögen bilden.
Dafür bin ich als Ihr Allianz
Fachmann der richtige Partner.
Ich berate Sie umfassend
und ausführlich.
Überzeugen Sie sich selbst.

Vermittlung durch:

Steffen Leist e.K., Generalvertretung

Wöhrendamm 52, D-22927 Großhansdorf
steffen.leist@allianz.de

www.allianz-leist.de

Tel. 0 41 02.67 86 58, Fax 0 41 02.69 16 92

Tel. 0 40.5 47 39 30, Fax 0 40.54 73 93 33

Hoffentlich Allianz.

Allianz

Tagesfahrt zu Dorfkirchen in Mecklenburg am 2. Oktober

Herr Gustav Franke, der an der Ausfahrt teilnahm, hat fotografiert und uns

freundlicherweise eine Collage aus seinen Aufnahmen zur Verfügung gestellt. ■



Erntedank-Gottesdienst mit der Grundschule Schmalenbeck

Am Donnerstag, 7. Oktober, ging die gesamte Grundschule Schmalenbeck in die Kirche zu Pastor Krüger und Diakonin Nadine Köhler, um gemeinsam das Erntedankfest zu feiern. Während des ca. 45-minütigen Gottesdienstes haben der Pastor und die Diakonin die Schaffung der Erde spannend und anschaulich vorgetragen, so dass alle gespannt lauschten. Bei über 150 Schülerinnen und Schülern war es mucksmäuschenstill!

Aber auch die Grundschule Schmalenbeck hat bei der Gestaltung des Gottesdienstes mitgeholfen: Lehrer und Schüler hatten wunderschöne Vorträge ausgear-

beitet; es wurde gesungen und getanzt. Die Klasse 3a führte ein Theaterstück auf zum Thema ›Die Reise des Apfels‹. Alle Darbietungen wurden wunderbar aufgenommen und mit viel Beifall belohnt.

Gemeinsam wurde ein Bollerwagen mit vielen Erntegaben von den Schülern zum Altar gezogen – lieber Gott, wir danken Dir!

Neben der tollen Stimmung war es schön festzustellen, dass die Kinder sehr gut dafür zu begeistern sind, in die Kirche zu gehen – eben dann, wenn man sie mit einbindet.

■ Beatrice Hauck

Drachenfest an der Grundschule Wöhrendamm in Großhansdorf

Am Sonntag, 26. September, war es mal wieder soweit: Zum achten Mal fand das Drachenfest der Grundschule Wöhrendamm statt, das Herbstfest, das von fünf Müttern des Schulvereins organisiert und mit tatkräftiger Unterstützung vieler Eltern durchgeführt wird und dessen Erlös dem Schulverein für nützliche Anschaffungen zur Verfügung steht.

Diesmal hatte es Petrus nicht so gut gemeint, wie in den vergangenen sieben Jahren. Zum ersten Mal in der Geschichte des Drachenfests kam Plan B, der Regeneinsatzplan, zur Geltung. Essensstände, Tische und Bänke wurden von den einsatzfreudigen Helfern in der Turnhalle aufgebaut und die zahlreichen Spiele, die von den Eltern der jeweiligen Klassen betreut wurden, fanden ihren Platz in den Gängen des Schulgebäudes und des Pavilions.



Die Kinder genossen es, mit ihren Eltern ihre Schule an einem Sonntag in Spielraune erleben zu dürfen und füllten ihre Umhängedracen Feld für Feld mit bunter Farbe bei Planschbeckenzielwurf, Verkleidungsralley, Murmelflipper, Gummistiefelwurf, Becherwettstapeln und Senseo (Nachschlagen von Rhythmus auf unterschiedlichen Töpfen). Auch das traditionelle Kastanienschätzen fehlte nicht,

und die genauesten Schätzer wurden mit Preisen belohnt, gespendet von Großhansdorfer Kaufleuten. Im Bastelraum entstanden herbstlich bunte Windräder.



Bei Erbsensuppe und Würstchen, Kaffee und Kuchen herrschte in der Turnhalle ein turbulenter Austausch zwischen Eltern, Lehrern und Schülern, der das Regenwetter draußen komplett vergessen ließ. Die gasgefüllten Luftballons wurden verkauft und die Zettel mit Namen des Kindes und der Anschrift der Schule versehen angehängt. Allerdings fiel das gemeinsame Steigenlassen tatsächlich ins Wasser. Stattdessen nahmen die Kinder ihre Luftballons mit nach Hause, um sie – jeder für sich – in der nächsten Regenlücke in den Himmel steigen zu lassen und zu hoffen, dass ihr Luftballon eine möglichst lange Reise antreten und der Finder die Antwortkarte an die Schule zurückschicken werde. Den weitesten Flügen lachen nämlich Belohnungen.

Die fröhliche Bilanz eines Drittklässlers nach dem ersten Regenschulfest: »Ich wünsche mir, dass das Fest immer bei Regen stattfindet – es war so schön, zum Essen und Spielen in die Schule zu gehen. Und sogar mit Mama und Papa und an einem Sonntag!«

■ Märcker

Herbstkonzert des MGV Hammonia am 9. Oktober

Am Samstag, 9. Oktober, fand im Waldreitersaal das Herbstkonzert des Männergesangsverein Hammonia statt. Neben dem MGV Hammonia wirkte das Akkordeon-Orchester Frohsinn v. 1952 (Leitung L. Klimaschewski) sowie folgende Chöre mit: Männergesangsverein Frohsinn v. 1883 aus Bargfeld-Stegen (Leitung Adrian Fahrenkrug), Männergesangsverein Sattenfelde v. 1948 aus Tremsbüttel (Leitung Manfred Pessara-Heidenreich) sowie der Männergesangsverein Siek Liedertafel v. 1886 (Leitung Manfred Pessara-Heidenreich in Vertretung des erkrankten Chorleiters Krzysztof Skladanowski). Die Solisten waren Frau Ingrid Lohmeier (Akkordeon) und Frau Katja Schöning. Die musikalische Gesamtleitung hatte der Chorleiter des MGV Hammonia, Herr Manfred Pessara-Heidenreich.

In der Pause gab es Getränke und vor dem Waldreitersaal befand sich ein mobiler Gourmet-Küchenwagen, der von den Gästen stark in Anspruch genommen wurde. Die Zuhörer waren von den musikalischen Darbietungen sehr begeistert. Das Herbstkonzert war für den MGV Hammonia wieder ein musikalischer Höhepunkt. Im Oktober 2011 treffen wir uns wieder.



Der MGV Hammonia sucht neue Sänger. Notenkenntnisse nicht erforderlich – Freude am Singen unbedingt. Wir üben jeden Dienstag ab 19:30 Uhr im Krankenhaus Großhansdorf.

■ Gunther Nuppnau, Foto: W. Wagner

Sudoku-Lösung vom September:

9	8	3	4	7	2	1	5	6
7	5	4	8	1	6	3	9	2
6	1	2	5	3	9	7	4	8
5	3	7	1	9	8	2	6	4
8	4	9	2	6	7	5	1	3
1	2	6	3	4	5	9	8	7
4	6	5	9	2	3	8	7	1
2	9	1	7	8	4	6	3	5
3	7	8	6	5	1	4	2	9

1	2	3	9	5	8	6	4	7
7	5	8	4	6	1	9	3	2
6	4	9	7	3	2	1	8	5
8	7	5	1	2	9	4	6	3
2	3	6	5	8	4	7	9	1
9	1	4	3	7	6	5	2	8
3	8	1	6	4	7	2	5	9
4	9	2	8	1	5	3	7	6
5	6	7	2	9	3	8	1	4

GFL: Übergabe der Unterschriften

Die GFL – Großhansdorfer für Lärmschutz e.V. hatte am 20. September die Listen mit den ca. 220 Unterschriften der vom Lärm des Ostringes betroffenen Bürger/innen im Verkehrsministerium an die Staatssekretärin Dr. Zieschang übergeben.

Eine Abordnung der GFL, Herr Dyck, Herr Stangenberg, und der Vorsitzende Uwe Westphal haben zusammen mit dem Großhansdorfer Bürgermeister Voß ihren Protest in einem einstündigen Gespräch artikuliert. Eine Prüfung der Problematik wurde der Abordnung zugesagt.

»Die vom Lärm des Ostringes betroffenen Bürger/innen müssen gegen diese gesundheitsgefährdende Belästigung geschützt werden. Wir werden es nicht hinnehmen, dass gegen den zunehmenden Autoverkehr auf dem Ostring kein ausreichender Lärmschutz installiert werden soll«, so der Vorsitzende Westphal.

■ Uwe Westphal

»Die Sonne ist die Universalarznei aus der Himmelsapotheke.«

– AUGUST VON KOTZEBUE –

Ach ja, Schmalenbeck

Nach unseren Büchern ›Ach ja, Schmalenbeck‹ Band I (beige), ›Ach ja Schmalenbeck, Kiekut, Birkenbusch und Vierbergen‹ Band II (grün) und ›Ach ja, Großhansdorf und das Beimoor‹ Band III (braun) möchten wir Großhansdorf, Schmalenbeck, Kiekut und das Beimoor in einer anderen Form vorstellen.



Sie sind zwar nur 9 mal 14 Zentimeter oder 10 mal 15 Zentimeter groß, doch

als Spiegel ihrer Zeit sind sie unschlagbar. Sie offenbaren die Träume und die Moden, die Helden und Dummheiten der Epoche, und das alles für ein paar Cent! Ihr Preis

mag der Grund für ihre Kurzlebigkeit sein. Sie haben es sicher schon erraten: Die Rede ist von der Postkarte bzw. Ansichtskarte.

Mit der Einführung der Ansichtskarte im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts wurde eine völlig neue Art der Kommunikation geschaffen. Neben Zeitdokumenten entstanden vor allem Grußkarten mit Sehenswürdigkeiten von Nah und Fern sowie unzählige Themenkarten. ■

›Großhansdorf, Schmalenbeck und Kiekut‹, Größe 26,5x21 cm, ca. 380 Postkarten-Ansichtskarten-Fotokarten auf 208 Seiten erhältlich bei Buchhandlung Kohrs, Eilbergweg 5, 22927 Großhansdorf oder Buck, Ahrensfelder Weg 6a, 22927 Großhansdorf.

Wolfgang Schelzig · Steuerberater

Bültbek 1 · 22962 Siek (bei Ahrensburg)

Beratungsschwerpunkte:

Finanzbuchhaltung und Lohn-/Baulohnbuchhaltung (zeitnahe EDV-im-Haus-Verarbeitung)	Existenzgründungs- und Rechtsformberatung
Jahres- und Zwischenabschlüsse freiwillige Abschlussprüfungen	Investitions- und Finanzierungsberatung RATING-BERICHTE ←←←←←
betriebliche und private Steuerklärungen	Beratung zur Vermögensplanung und Altersvorsorge
Beratung zum Gesellschaftsrecht und zur Unternehmensnachfolge	Beratung und Vertretung in Steuerrechtsstreitigkeiten
allgemeine Steuer- und Gestaltungsberatung	Treuhandtätigkeiten, Testamentsvollstreckung
betriebswirtschaftliche Beratungen	

Telefon:
04107-850 111

Telefax:
04107-7567

Funk-Telefon:
0174-187 63 11

Internet: www.steuerberater-schelzig.de · Email: wschelzig@steuerberater-schelzig.de

Prof. Dr. med. Helgo Magnussen, Ärztlicher Direktor, Medizinischer Geschäftsführer und Chefarzt der Pneumologischen Abteilung des Krankenhauses Großhansdorf hat seine Ämter am 1. Oktober 2010 an Prof. Dr. med. Klaus F. Rabe übergeben.



Prof. Magnussen leitete das Krankenhaus seit 1985. In dieser Zeit haben die medizinischen und wissenschaftlichen Erfolge seines Teams das Krankenhaus auch über Deutschlands Grenzen hinaus bekannt gemacht. Dabei

bildeten insbesondere das Engagement für die Patienten, der Umbau und die Modernisierung des Krankenhauses sowie die Weiterentwicklung der Diagnostik und Therapie mit wissenschaftlichen Methoden die Basis dafür, dass das Krankenhaus Großhansdorf heute zu den führenden Spezialkliniken für die Behandlung von Lungen- und Atemwegserkrankungen zählt.

Prof. Magnussen war von 2003-2004 Präsident der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie. Seit 2004 bekleidet er eine C4 Stiftungsprofessur an der Universität Lübeck und 2005 wurde auf seine Initiative hin der Norddeutsche Thoraxverbund gegründet, ein Verbund, bestehend aus der Universität Lübeck, dem Forschungszentrum Borstel und dem Krankenhaus Großhansdorf. In Zusammenarbeit mit Prof. Zabel, Forschungszentrum Borstel, wurde der Norddeutsche Thoraxverbund zum Universitären Lungenzentrum Nord weiterentwickelt. Damit entstanden in Norddeutschland die Voraussetzungen

für eine beispielhafte Zusammenarbeit zwischen den Klinikern und Wissenschaftlern der Universitäten Lübeck und Kiel, dem Forschungszentrum Borstel und dem Krankenhaus Großhansdorf.

1989 gründete Prof. Magnussen das Pneumologische Forschungsinstitut, welches sich erfolgreich der Weiterentwicklung der Diagnostik und Therapie von Lungen- und Atemwegserkrankungen widmet. Nach der Übergabe seiner Ämter wird er sich vermehrt den wissenschaftlichen Herausforderungen in diesem Institut stellen.

Prof. Dr. med. Klaus F. Rabe ist seit 1998 Lehrstuhlhaber für Pneumologie an der niederländischen Universität Leiden, wo er 2006 zum »Chairman of Medicine« ernannt wurde. Sein Medizinstudium und einen Teil seiner



Facharztausbildung absolvierte er an der Universität Hamburg. Von 1990-1998 arbeitete er als wissenschaftlicher Assistent bereits im Krankenhaus Großhansdorf, Zentrum für Pneumologie und Thoraxchirurgie, dessen Leitung er nun übernimmt.

Die langjährige Zusammenarbeit zwischen dem ehemaligen und dem neuen Ärztlichen Direktor wird die Kontinuität innerhalb des Hauses gewährleisten. Vor diesem Hintergrund und aufgrund seiner zahlreichen, international anerkannten und prämierten Forschungsarbeiten wird Prof. Rabe maßgeblich dazu beitragen, das Krankenhaus Großhansdorf in seiner Bedeutung weiterzuentwickeln und zu stärken. ■

Klassentreffen im Landhaus Hoisdorf

Es war eine fröhliche Gruppe, die sich an diesem Septembormorgen im Landhaus Hoisdorf traf. Sechzehn ehemalige Schülerrinnen und Stormarnschüler 1941



eingeschult und jetzt fast alle 80 Jahre alt. Nach einigen Erkennungsschwierigkeiten war bei einem Begrüßungscocktail das Eis schnell gebrochen, es wurde viel gelacht und immer wieder hieß es: »Weißt Du noch?«

In dem geschmackvollen Kaminzimmer hatte der Wirt ein reichhaltiges Büffet zusammengestellt. Nach der Stärkung ging es zu Fuß in das Hoisdorfer Dorfmuseum. Herr Bustorf übernahm persönlich die Führung. Alle waren begeistert von der Vielfalt der ausgestellten Gegenstände. In der alten Schulstube zwängten wir uns in die kleinen, schmalen Bänke und staunten über die strenge Schulordnung von damals.

Jetzt kamen bei uns die Erinnerungen an die eigene Schulzeit zurück.

1941 wurden wir in der Stormarnschule eingeschult. Die Klasse bestand zum großen Teil aus Fahrschülern. Aus Großhansdorf und Schmalenbeck waren es neun Kinder, dazu kamen die Schüler aus Bargtheide, Timmerhorn und Jersbek. Nach zwei ruhigen Schuljahren mussten 1943, nach den verheerenden Luftangriffen auf Hamburg, viele Gastschüler zu uns in die Klasse, da ihre Schulen in Wandsbek und Hamm ausgebombt waren. 1944 wurde die Stormarnschule Lazarett und



wir hatten vorübergehend Unterricht in der überfüllten Schlossschule. Die für die Verwundeten aufgestellte Baracke diente uns nach dem Krieg als Klassenzimmer. 1945 trafen die Heimatvertriebenen in



dieKate

www.kunst-raum-volksdorf.de

Kunsthandwerk
in allen Räumen
am 6. und 7.11.2010
Sa 14-19 Uhr, So 11-18 Uhr

Advent, Advent
ab 12.11. bis 09.01.2011 Advents-
ausstellung mit 23 Kunsthandwerkern
Di-Sa 11-19 Uhr, So 11-17 Uhr

Eulenkrugstraße 60-64 ■ 22359 Hamburg ■ Tel. 040 60950616

Ahrensburg und Umgebung ein. Die über- vollen Klassen bestanden nun zum Teil aus fast 50 Schülern. Nach dem Kriegsen- de fiel für einige Zeit der Unterricht ganz aus. Im Winter 1945/46 wurde uns einmal in der Woche für zwei Stunden ein Raum in Schierhorns Gasthof zur Verfügung ge- stellt, um die Hausaufgaben für die ganze kommende Woche abzuholen. Ein kleiner Kohleofen in der Ecke des Raumes sorgte für etwas Wärme. Bis der normale Schul- betrieb wieder hergestellt war, hatten wir auch nachmittags Unterricht. Wichtig war auch die Schulspeisung. In der großen Pau- se stellten wir uns alle an, um einen Schlag Suppe in unser Kochgeschirr zu bekom- men. Für viele war es die einzige warme Malzeit am Tag.

Es waren schwierige Zeiten für die Kin- der und deren Familien. Nach der Mittle- ren Reife mussten viele die Schule verlas- sen, weil die Eltern beruflich in großen Schwierigkeiten waren und nicht das Geld aufbringen konnten, um die Schulbücher und das Schulgeld zu bezahlen. Oft durfte, um die Familie zu entlasten, nur ein älterer Bruder weiter die Schule besuchen. Anson-

sten musste schnell eine Berufsausbildung gefunden werden. Trotz der widrigen Um- stände, unter denen wir unterrichtet wur- den, haben wir alle unser Leben gemei- stert. Einige von uns machten eine bemer- kenswerte Karriere (siehe Fotos).

Die launigen Erzählungen von Herrn Bustorf brachten uns aber schnell in die Gegenwart zurück. Am Ende des Muse- umsbesuches wurde ein Gruppenbild vor der Remise gemacht. Einige Mitschüler aus Württemberg und Hessen waren so begeistert, dass sie sich vorgenommen haben, mit ihren Frauen noch einmal das Hoisdorfer Museum zu besuchen. Gegen 16:30 Uhr ging die Fahrt mit eigenen Pkw nach Großhansdorf zum Restaurant CARE-BA. Dort war eine Kaffeetafel im Garten gedeckt. Nach der Stärkung mit Kaffee und Kuchen trafen wir uns bei unserer Klassenkameradin Ingrid Westphal-Lamp'l, um diesen Tag harmonisch ausklingen zu lassen. Es waren elf fröhliche Stunden, mit Erinnerungen an lustige und auch wehmü- tige Begebenheiten.

Ob wir uns wohl alle noch einmal wie- dersehen werden?

■ Ingrid Espert



Lore Schulz, seit 63 Jahren Trainerin der Turnerjugend des TSV Bargteheide, ausgezeichnet mit dem Bundesverdienst- kreuz



Holger Ann, als Dr. Ing. bei Siemens Leitung ›Futuristische Planungen‹, Teilnehmer der Weltenergie-Konferenz, Honorar-Professor der Uni St. Petersburg



Dr. Klaus Zielke, Sohn des Gründers der Ahrensburger Klinik, entwickelte eine Operationsmethode, mit der Deformationen der Wirbelsäule (Buckel, E-Form) behoben werden; nach seiner Methode wird in der ganzen Welt operiert

Herrn Joachim Wergin zum Achtzigsten

Ach, was muss man oft von bösen
Zeitgenossen hör'n und lesen,
die mit Eigenlob nicht geizen,
sich mit ihren Taten spreizen.

Gottseidank gibt's auch die ander'n,
die vielmehr im Stillen wandern
und mit viel Bescheidenheit
schaffen ihre Tätigkeit.

Solch ein Mensch ist Herr Wergin,
alle hier, die mögen ihn,
schätzen seine vielen Gaben,
wissen, was sie an ihm haben.

Gleich muss man das ›Blättchen‹ nennen,
das natürlich alle kennen.
›Waldreiter‹, was wärest du wohl
ohne diesen Ruhepol?

Nicht nur, dass er redigiert,
anregt, auswählt und radiert;
nein, er kann auch selber schreiben,
Texte, die bedeutsam bleiben.

Hauptsächlich in Heimatkunde
blickt er forschend in die Runde,
gräbt da manche Schätze aus;
wir bekommen sie frei Haus.

Außer diesem eig'nen Schreiben
soll nicht unerwähnt hier bleiben,
was der unentwegte Mann
sonst noch macht und sonst noch kann:

Wohlgeplante Busausflüge
sind ganz super, keine Lüge,
und die tollen Wanderungen
für die Alten und die Jungen.

Fragt sich nur, woher der Mann
diese Fitness haben kann,
diese zähe Energie,
mancher Junge schafft das nie!

Und noch mehr Aktivitäten
will und kann er hier vertreten,
die im Stillen sich vollzieh'n,
typisch für den Herrn Wergin

Achtzig wird jetzt dieser Mann,
was man gar nicht glauben kann;
und man wünscht ihm viele Kraft,
dass er alles weiter schafft.

Glückwunsch, lieber Herr Wergin,
was wohl wäre ohne ihn!
Und was wär' er, ja genau,
ohne seine tolle Frau!

■ Dieter Klawan

Sudoku: Jede Ziffer von 1 bis 9 wird in jeder Spalte, jeder Zeile und in jedem 3x3-Feld nur einmal eingetragen.

5	7		8	4				6
		4	5		3	9		
9		2	6	1	7	4		3
		6				8		
		1			8	2		7
8		9	1		6	5		
		5	7		1		8	
1	6			3		7		2
3			2			6	1	

Schwierigkeit: einfach

	3		6	9	5		7	
7				3	2			8
1								6
5		3	4	1			6	7
			2		8		1	
							8	
		1	5					9
	7	4	9		1		3	
		9	3		4	7	2	1

Schwierigkeit: mittel Lösung vom Sept.: Seite 19

Bilderrätsel 107: Wie gut kennen Sie unser Großhansdorf?



Passend zu dieser Jahreszeit kommt die Frage, wo sich denn wohl dieses Ornament befindet. So viel sei verraten: Es ist an keinem Wohnhaus, sondern befindet sich auf öffentlichem Grund.

Zu viel verraten? Also wissen Sie, wo sich dieses Ornament befindet? Dann melden Sie sich beim Schriftleiter oder beim Verlag (siehe Impressum auf der vorletzten Seite). Wenn Sie nur den Anrufbeantworter hören, nennen Sie bitte ebenfalls Ihre Adresse und Telefonnummer. Die Anrufer mit der richtigen Lösung werden am Dienstag nach Erscheinen des Waldreiters vom Schriftleiter und Verlag ausgelost. Der/die Gewinner/in erhält eine Freikar-

te zu einer Schmalenbecker Abendmusik nach Wahl und wird beim nächsten Bilderrätsel bekannt gegeben.

Das letzte Bilderrätsel vom September zeigte ein gemauertes Ornament am Wohnhaus Barkholt 29. Wir erfuhren, es sei das Rosenkild'sche Haus und es wohnte dort ein Fischhändler – daher das Schiff. Richtig geraten hatte und ausgelost wurde Herr Jörn Deppen, Beimoorweg 20. Er erhielt eine Freikarte seiner Wahl zur Schmalenbecker Abendmusik. Herzlichen Glückwunsch!

■ Richard Krumm



Mitten im Zentrum von Wandsbek liegt auf dem alten Friedhof der Christuskirche die Grabkapelle, das Mausoleum für Graf Heinrich Carl von Schimmelmann und seine Gemahlin Caroline Tugendreich, geborene Friedeborn. Der Friedhof wird begrenzt im Norden von der vielbefahrenen Wandsbeker Marktstraße (im weiteren Verlauf Ahrensburger Straße), im Süden durch die Schlossstraße, im Westen durch die Christuskirche, die an der ebenfalls stark befahrenen Wandsbeker Allee liegt, und im Osten bildet die Grabkapelle selbst den Abschluss. Inmitten des unruhigen, vom Verkehrslärm erfüllten Stadtteils bildet dieser Platz eine Oase der Ruhe und Stille. Die Kapelle ist ein schlichter Putzbau des Frühklassizismus und gilt allgemein als eines der Hauptwerke der Zeit im Lande. Der schmucklose, weiß gestrichene Kubus mit eingezogenen Ecken ist abweisend streng, mit einer flachen, kupfergedeckten Kuppel auf hoher Trommel, deren Grün angenehm zu dem Weiß des Baukörpers kontrastiert. Insgesamt erinnert diese Form an Entwürfe der französischen Revolutionsarchitektur.

Der Eingang liegt im Westen, die Türumrahmung aus Sandstein verjüngt sich nach oben und wird mit einem Gesims und einer leergebliebenen Inschrifttafel abgeschlossen, hoch darüber ist ein halbrundes Fenster angebracht. Das Dachgesims aus Sandstein wird durch zahlreiche Konsolen betont.

Ganz anders ist dagegen das Innere reich gestaltet und von festlich, feierlichem Ernst. Der quadratische Mittelteil des Raumes ist eine von vier dorischen Säulen getragene Kuppel, die sich mit einer eigenen Holzkonstruktion in die äußere Kuppel einpasst. Die an den Ecken zurückspringenden Mauern lassen zu beiden Seiten Apsiden entstehen, die von Halbkuppeln überwölbt werden. Die kasse-

tierten Gewölbe tragen reiches Stuckwerk aus farbigen Rosetten und Rankenwerk.

Dieses wie aus einem Guss wirkende Bauwerk ist das Ergebnis einer langen, zehn Jahre dauernden Planung, in der sich um die angemessene Form genauso stark bemüht wurde, wie um die Niedrighaltung der Kosten.

Heinrich Carl Schimmelmann, der Schatzmeister des dänischen Königs, aus Demmin in Pommern gebürtig, hat sich vom bürgerlichen Kaufmann zu einem der führenden Adligen am dänischen Hofe und Herrscher über ein weltweites Wirtschaftsimperium emporgearbeitet. Als eine seiner zahlreichen, weit verstreuten Besitzungen zwischen Hamburg und Kopenhagen erwirbt er 1762 das Gut Wandsbek und lässt hier auf alten Grundmauern ein einzigartiges, prachtvolles Schloss erbauen, das er sich zu seinem Alterssitz ersieht. Es ist dann schon 1861, unter den Enkeln des Schatzmeisters, Grundstücksspekulationen zum Opfer gefallen und einfach abgerissen worden. Im Bewusstsein seines frühen Todes, hat er in seinem 1781 errichteten Testament Bestimmungen über ein in Wandsbek zu bauendes Begräbnis getroffen, das noch zu seinen Lebzeiten fertiggestellt werden sollte. Schimmelmann hatte im Dienste des dänischen Königs und für seine vielen eigenen wirtschaftlichen Unternehmungen seine Gesundheit untergraben. Er wollte sich früh aus all den Geschäften zurückziehen, es gelang ihm aber nicht, sich daraus zu befreien.

Sein Zeitgenosse Staatsminister Andreas Peter Bernstorff schreibt ihm 1781: »Es lebt gewiss kein Mann, der so viel für Dänemark gethan hat als Sie, der dem Staat so viel aufgeopfert, der sich demselben so völlig, so uneigennützig gewidmet: aber just diese Tugenden sind es, die auf Erden selten völlig belohnt werden.«



Graf Schimmelmänn hat mehr gebaut und vor allen Dingen umgebaut, als jeder andere in seiner Zeit. So hat er sich schon früh Carl Gottlob Horn zu seinem, gewissermaßen, Hofbaumeister herangezogen. Horn wurde 1734 in Pirna in Sachsen geboren, erlernte das Maurerhandwerk und lernte 1755 Schimmelmänn in Meißen kennen. Horn ging mit seinem Förderer nach Hamburg und arbeitete bald schon am Schloss Ahrensburg.

Eine Eintragung im Ahrensburger Kirchenregister von 1760 bezeichnet ihn als Maurerpolier, etwas später ist er Conducteur (Bauleiter). Er eignete sich viele Kenntnisse im Selbststudium an, und bildete sich weiterhin auf einer Parisreise, die Schimmelmänn ihm 1763 ermöglichte. Seine größte und beste Leistung ist die Planung des prächtigen Schlosses in Wandsbek, für das er dann auch die Bauleitung ganz allein durchführt. Schließlich hat er auch die Pläne für die Gartenanlagen in Ahrensburg und Wandsbek gemacht.

Die Schatzmeisterin äußerte einmal über den Baumeister ihres Mannes: »Zu-

erst schuf mein Mann den Baumeister, dann machte mein Mann mit seiner Hilfe den Riss, und die ihm angeborene Ueberlegungskraft unterstützte die Kunst.« Das mag den genialen Bauherrn und seinen Architekten treffend charakterisieren, dessen Anteil an der Kunst deswegen aber nicht zu gering eingeschätzt werden sollte.

Eine seiner reifsten Leistungen war dann der Entwurf und die Ausführung des Grabmonuments für seinen Gönner, Lehrherrn, Anreger, Auftraggeber und ebenso auch väterlichen Förderer. Die Ausführung von der ersten Planung bis zur Fertigstellung sollte dann allerdings sehr lange, nämlich 10 Jahre dauern, und es waren mehrere Architekten und Bildhauer beteiligt, und auch der Einfluss der Schatzmeisterin und der Kinder bei den Arbeiten war erheblich. Für die Bauherren und die verschiedenen an der Planung beteiligten Künstler gab es drei Fragen: die Lage der Kapelle auf dem Friedhof und zu der Kirche, die Gestaltung des Baues und die Form der Grabdenkmäler im Innern. Die Lage war anfangs durch Schimmelmännens Willen festgelegt, der

mit dem Architekten Harsdorff eine achsiale Einheit von Marktplatz und Grabkapelle geplant hatte. Durch seinen frühen Tod blieben diese Planungen in den Anfängen stecken.

Ein erster Entwurf von C.G.Horn für eine Grabkapelle muss schon 1782 entstanden sein. Er war, wie auch später immer noch, bestimmt von den Planungsideen von Bildhauern für verschiedenartige Grabmonumente. So sollte ein 1784 von dem Italiener Luigi Grossi entworfenes Doppelmonument die riesige Summe von 11.000 Talern kosten. Der Auftrag wurde 1785 von Ernst Schimmelmann annulliert, die Auseinandersetzungen um eine Abfindung zogen sich noch Jahre hin.

In der nächsten Planungsphase beginnt Horn Entwürfe zu fertigen, in denen dem Bauwerk mehr Gewicht gegeben wird und nähert sich damit schon den später zur Ausführung gelangten Plänen. In dieser Zeit wird auch der in Rom lebende Italiener Giovanni Antonio Antolini von der Familie Schimmelmann beauftragt, Entwürfe für eine Grabkapelle zu liefern. Er benutzt Horns Entwurf als Grundlage, wichtige Teile in diesen Plänen waren ein großer Eingangsportikus und die Ausführung der ganzen Fassade in Sandstein. Nach einem Kostenanschlag von Horn sollte dieser Bau

37.376 Taler kosten. Das war der Familie Schimmelmann zu kostspielig.

Ernst Schimmelmann wollte unter anderem auch die Fideicommissinkünfte der Geschwister für die Bezahlung heranziehen. Dagegen sträubte sich Graf Baudissin auf Knoop, der Ehemann von Julia. Etwa 1786 beginnt Horn die vorhandenen Pläne zu vereinfachen und findet so zu der Form, die in ihrer schlichten Monumentalität die glücklichste Lösung darstellt. Ein Planungsdetail waren Wendeltreppen in den vier Ecken des Gebäudes. Sie sind ebenfalls den Sparmaßnahmen zum Opfer gefallen, geblieben sind stattdessen Schächte zur Belüftung des Raumes.

Die ebenfalls von Antolini und Horn entworfenen Sarkophage aus geschliffenen Platten und Schalen wurden aus dunklem, gelbgeädertem carrarischen Marmor in Italien angefertigt und kamen in elf großen Kisten verpackt aus Livorno im Oktober 1790 per Schiff im Hamburger Hafen an. Der Mosaikfußboden aus rotgeädertem Marmor, mit einer Mittelrosette aus schwarz-weiß geflecktem Marmor stammt ebenfalls aus Carrara. Die Stuckarbeiten nach Horns Entwürfen sind vermutlich von dem zu der Zeit in Schleswig-Holstein viel beschäftigten Stukkateur Francesco Antonio Tadey aus Lugano ausgeführt worden.

**Ursula Ebert
Ingrid Plath-Wille**

**Notarin
Rechtsanwältinnen**

- Ihre Kanzlei in Großhansdorf -

Ahrensfelder Weg 5
22927 Großhansdorf

Tel.: 04102/65185
gegenüber U-Bahnhof Schmalenbeck

Die Bauarbeiten waren 1787 begonnen worden und Anfang 1791 weitgehend abgeschlossen. Auch die Platzfrage wurde anders gelöst, und die Kapelle aus der Mittelachse des Marktplatzes hinter die Kirche gelegt. Diese wurde ab 1799 neu gebaut (Architekt J.A.Arens), mit einem Säulenportikus an der Giebelseite. Zusammen bildeten beide Bauwerke ein schönes Ensemble. Schon 1899 brannte die Kirche ab.

Graf Heinrich Carl von Schimmelmann starb am 15. Februar 1782 nach kurzem Krankenlager in seinem Kopenhagener Palais. Seine Frau, die selbst kränzlich war, hielt sich zu der Zeit in Hamburg auf. Sie veranlasste den Bau einer gewölbten Gruft in der Wandsbeker Kirche. Derweil wurde der Verstorbene in der deutschen St.-Petri-Kirche in Kopenhagen beigesetzt. Am 24. Oktober wurde er dann – wiederum nur vorläufig – feierlich in der Wandsbeker Kirche beigesetzt. Wann dann der Leichnam in die Grabkapelle überführt wurde, ist nicht bekannt, wahrscheinlich war es Anfang 1792. Die Schatzmeisterin, Caroline Tugendreich, geborene Friedeborn, starb am 30. November 1795, 65 Jahre alt und wurde an der Seite ihres Mannes in dem linken Sarkophag beigesetzt. Keine besonderen Inschriften, kein krönender Schmuck rühmen diese Toten. Matthias Claudius hat der Schatzmeisterin die folgenden Worte gewidmet, die 1959 in bronzenen Buchstaben in der Kapelle angebracht wurden:

*Wohltaten, still und rein gegeben,
sind Tote, die im Grabe leben.
sind Blumen, die im Sturm bestehen,
sind Sternlein, die nicht untergehen.*

Der von Schimmelmann geförderte »Wandsbeker Bothe« liegt mit seiner Frau Rebekka unter zwei schlichten gusseisernen Kreuzen neben der Kapelle begraben. Für die Erhaltung der Kapelle sollten die Zinsen eines 1804 errichteten Legats

von 3.000 Reichsthalern dienen, das in der Inflationszeit verloren ging. Aus seinen Mitteln wurde noch der Kapelleneingang von der Ost- an die Westseite verlegt.

Im ersten Weltkrieg war die Kupferbedeckung für Rüstungszwecke abgenommen worden. Das hatte Dachsäden und Schäden beim Deckenstück zur Folge. In den zwanziger Jahren übernahm die Kirchengemeinde Wandsbek die Betreuung des Gebäudes und hat es 1923 gründlich renovieren lassen. In der Zeit wurde die Kapelle als Ehrenhalle für die im Ersten Weltkrieg Gefallenen hergerichtet und Namensstafeln an den Wänden angebracht.

Die Bombennächte des Zweiten Weltkrieges hat das Gebäude mit einigen Beschädigungen überstanden, so wurde das Dach 1944 durch Brandbomben beschädigt, und schon 1947-1950 wurden Reparaturen durchgeführt. Eine weitere gründliche Renovierung erfolgte 1958 bis 1965, jetzt erhielt das Bauwerk auch eine neue Kupferbedeckung, und die Namensstafeln für die Kriegstoten wurden wieder entfernt.

Noch einmal 1978/88 mussten Reparatur- und Renovierungsarbeiten durchgeführt werden, so kann heute der Bestand dieses seit 1958 unter Denkmalschutz stehenden, für die Zeit und den Baustil wichtigen, beispielhaften Gebäudes nunmehr als gesichert angesehen werden.

■ Joachim Wergin

Literatur:

Hans Schadendorff, Peter Hirschfeld, *Die Wandsbeker Grabkapelle*, Nordelbingen Band 11, Heide 1935

Martin Knorr, *Der Schlossbaumeister Carl Gottlob Horn und die Grabkapelle des Grafen Heinrich Carl von Schimmelmann*, Sonderdruck der Adler-Apotheke, Wandsbek, 1988

Dehio, Hamburg, Schleswig-Holstein, München 1971

*»Wer Kraft aus der Stille schöpft,
spart manche Medizin.«*

– PETER FRIEBE –

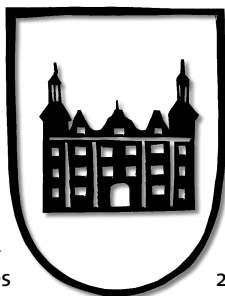
Schloss Ahrensburg

Ein kurzer historischer Rückblick auf das benachbarte Schloss Ahrensburg mit einem Scherenschnitt – eine schöne Gelegenheit zu einem herbstlichen Sonntagsausflug

Seit der Wiedereröffnung im Sommer 1955 zählt das Schloss Ahrensburg zu den Hauptsehenswürdigkeiten des Landes Schleswig-Holstein. Um 1585 erbaute Peter Rantzau, der Gesandte des dänischen Königs, das Schloss als Wasserburg mit vier eleganten Ecktürmen, sowie die Schlosskirche und die zwei Reihen der 24 Gottesbuden (Gotteswohnungen), die bis heute als soziales Werk von ihm gestiftet wurden.



Ab 1759 fand ein tiefgreifender Umbau unter Carl-Heinrich Schimmelmann statt. Er ließ den Wassergraben zuschütten



und das Schloss von innen und außen modernisieren. Für Ahrensburg gab das herzogliche Glücksburg bei Flensburg die Grundform und die Bauform zum festlichen Renaissance-schloss.

1983-85 erfolgten wieder Restaurierungsmaßnahmen, und 2003 wurde das Schloss in eine Stiftung umgewandelt und steht seither allen Besuchern offen. Es wurde in seine ursprüngliche Form gebracht, wobei der Wassergraben wieder freigelegt wurde.

Im Schloss Ahrensburg können Besucher Ausstellungen adliger Wohnkultur erleben. Wenn man das Erdgeschoss betritt, beeindruckt besonders das holzvertäfelte Speisezimmer und der prächtige Gartensaal. Hier finden auch Konzerte und Trauungen statt. Eine Rokokotreppe führt ins obere Stockwerk. Die oberen Räume werden privat genutzt. Das Schlossgewölbe aus dem 16. Jahrhundert bietet einen malerischen Rahmen für stilvolle Feste aller Art. Bis zu 80 Personen können hier essen, trinken und tanzen. Außerdem sind weitere Räume im Schloss zu mieten – für Hochzeiten und Kindergeburtstage.

Das Ahrensbürger Schloss ist ein Juwel der Renaissance!

■ Lieselotte Burmeister

Scherenschnitt von Lieselotte Burmeister



Marcus Becker

Ihr Raumausstatter

Fenster-Dekorationen · Eigene Polsterei
Teppicharbeiten · Markisen · Rollos
Insektenschutz · Jalousetten · Plisseees
Textile Ausstattung von Wohnmobilen und Schiffen

Am Schwarzen Berg 19a · 22955 Hoisdorf
☎(04107) 47 11 · raumausstatter@kabelmail.de



Rummel, rummel, röten,
Giff mi en paar Föten!

Das größte Vergnügen aller Kinder in Schleswig-Holstein war und ist bis heute das „Rummelpottlaufen“ zwischen St. Nikolaus und dem Dreikönigstag. Über eine Blechdose oder einen irdenen Topf wird eine getrocknete Schweinsblase gespannt und in die Mitte hinein ein Stock oder Rohr gesteckt. Mit der nassen Hand wird dieser Stock dann auf und nieder gezogen – dabei entsteht das typische krächzende Schrumm-Schrumm, das die melodische Unterhaltung für die endlosen Strophen des Rummelpottliedes ist. Die Kinder ziehen so von Haus zu Haus, phantasievoll verummt und mit Beuteln und Taschen wohl versehen, denn mit ihrem Liedchen und dem Rummelpott „erbitten“ sie allerlei süße Sachen: Förchen und Apfel, Zuckerkringel und Pfeffernüsse. Wer nichts gibt, muß sich Spottverse und andere zornige Lieder anhören.



Aus „Unvergessene Küche“, Gruner+Jahr, 1979

Holsteiner Förchen

Die Milch (2 Eßlöffel davon zurücklassen) mit Sahne, Salz und Butter zum Kochen bringen. 200 g Mehl hineinschütten, mit einem Holzlöffel zu einem glatten Klob verühren. Den Topf vom Herd nehmen, 1 Ei in den Teig rühren. Den Teig dann kalt werden lassen. Anschließend die restlichen Eier nach und nach unterrühren. Kardamom, Mandeln, Rosinen, Zucker, die mit den 2 Eßlöffeln Milch flüssigerührte Hefe und das restliche Mehl zugeben und verühren. Den Teig zugedeckt bei Zimmertemperatur so lange aufgehen lassen, bis er sein Volumen ungefähr verdoppelt hat.

Eine Förchenpfanne mit halbrunden Vertiefungen auf mittlerer Hitze (wichtig!) heiß werden lassen. In jede Vertiefung eine Messerspitze Schmalz geben. Vom Förchenteig mit 2 Löffeln pflaumengroße Stücke abstechen, in das heiße Schmalz setzen und auf beiden Seiten goldbraun backen. Dann herausnehmen, sofort in Zucker wälzen und warm zum Kaffee essen.

Zutaten
für 20 bis 30 Förchen:
1/2 l Milch
1/2 l süße Sahne
1 TL Salz
60 g Butter
325 g Mehl
5 Eier
1/2 TL Kardamom
30 g Mandeln,
fein gehackt
125 g Rosinen
1 EL Zucker
20 g Mele
Schmalz zum Backen
Zucker zum Bestreuen



Kleine Anmerkung zu den Förchen:

In Ostholstein kennt man noch eine andere Art der Zubereitung. Dort benutzt man meistens keine Förchenpfanne, sondern gibt den Teig löfelfeise in siedendes Schmalz oder Öl und backt die Klößchen schwimmend aus, bis sie von allen Seiten knusprig braun sind. So zubereitet, heißen sie dann auch „Kröpel“.

Das eble Jahr, das nie Jahr,
Sind denn nie loub de Jantzen gaar?
Stiek id ere, so bliek id fjoeln,
Stiek id ere, so wüll id goeln,
Stiek id dere, so wünsch id Glück,
Dat de Klobch mit de Jantzen to de Schellen rut fliagt!
(Holsteiner Förchenlied, von Kindern gesungen)

TAXI bernd Liebetanz

TAXEN BETRIEB

wir machen sie mobil.

GROSSHANS DORF 04102-69 10 69

A.B. INVESTMENTS

Vermittlung und Betreuung von u.a.:
Schiffsbeteiligungen, Containerfonds,
Immobilienfonds, Laufzeit ab 6 Jahre

Hohe
Zugkraft –
8% jährlich

Inh. Axel Johann-to-Settel · Wöhrendamm 46 b · 22927 Großhansdorf
Tel. (04102) 822714 · Fax 822716 · www.ab-invest.de · info@ab-invest.de

Vom Norddeutschen Champagner-Roggen zum Haidmärker Korn

*Ein hochprozentiges Gemeinschaftsprojekt
von Natur- und Denkmalschutz*

Kleine Kulturgeschichte des Roggens

Eigentlich ist Roggen ein Unkraut! Die Herkunft der Wildarten (*Secale spec.*) erstreckt sich vom östlichen Mittelmeer bis in den vorderen Orient. Archäologen haben geringe Mengen kleiner Roggenkörner von Wild- bzw. wenig kultivierten Roggenarten in steinzeitlichen Siedlungen am Euphrat (ca. 6.600 v.Chr.) entdeckt.

Als Urweizen und Gerste bereits mehrere Jahrtausende im Anbaurepertoire der jungsteinzeitlichen Bauern waren, musste sich der Roggen noch lange mit seinem Status als unerwünschtes Beikraut begnügen. Nur langsam arbeitete er sich hoch und wurde eher beiläufig zu einer Nutzpflanze mit großen Körnern kultiviert. Aus dem fruchtbaren, warmen vorderen Orient heraus gelangte er als blinder Passagier vor ca. 3.000 Jahren in den Weizen- und Gerstenvorräten der frühen Bauern und Händler allmählich nach Norden. Dann erreichte er die feucht-kühlen Regionen Mittel- und Nordeuropas und die Bauernvölker der Hallstattzeit.

Hier fiel der Roggen auf den »unfruchtbaren« Boden, auf den er lange gewartet hatte und spielte seine zahlreichen Trümpfe aus. Allmählich wurde das Unkraut herausselektiert und zu einer eigenen Anbaukultur entwickelt. Bereits die Germa-

nen stellten Brot aus reinem Roggen her, und auch die Slawen und Kelten verbreiteten den Roggenanbau nach Nordwesten und Nordosten. Die Römer dagegen waren immer ein »Weizen-Volk« und hielten den Roggen eher für barbarisch und minderwertig.

Nach dem Ende der römischen Einflüsse auf die Landwirtschaft im Gebiet des heutigen Deutschlands entwickelte sich der Roggen seit dem Frühmittelalter zur bedeutenden Ackerkultur. In den Geestlandschaften stellte er dann seit dem hohen Mittelalter alle anderen Getreidekonkurrenten endgültig in den Schatten und entwickelte sich vom Unkraut zum bedeutendsten »Brotkorn«.

Aufgrund seines langen Aufstiegs vom Unkraut zum Brotkorn wird Roggen in der Systematik der Kulturpflanzen als »sekundäre Nutzpflanze« bezeichnet.

Etwas Botanik

Wie alle echten Getreidearten gehört auch der Roggen (*Secale cereale*) zu den Süßgräsern. Als einjähriges bzw. überwinterndes Ährengras ist er – anders als die mehrjährigen Wiesengräser – darauf angewiesen, in kurzer Zeit zu keimen, sich nach der Sonne zu strecken und Ähren mit neuen Körnern zu schieben. Eine hohe Kältetoleranz bis -25 Grad, ein kräftiges Wurzelwerk, eine kurze Keimruhe und ein



**Trinkwasser - Abwasser
Raumluft - Lebensmittel**

**Laboranalysen, Gutachten
und Beratung aus einer Hand**



LEFO-Institut für Lebensmittel und Umwelt GmbH
Waldemar-Bonsels-Weg 170, 22926 Ahrensburg
Tel: 04102-55471 info@lefo.de www.lefo.de

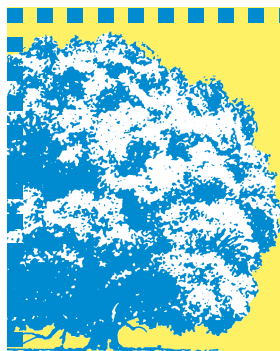
schnelles, außergewöhnliches Längenwachstum ermöglichen es dem Roggen, auf den ärmsten und kältesten Ackerstandorten Fuß zu fassen und sich auch bescheidene Wasser- und Nährstoffvorräte anzueignen. Mit einer ursprünglichen Länge von weit über zwei Metern war der Roggen in der Lage, fast allen anderen Kultur- und »Unkräutern« davonzuwachsen. Kräftige Blätter und ein gegenüber anderen Getreidearten eher herber Geschmack schützten den Roggen außerdem von jeher vor vielen Krankheitserregern und Fraßfeinden (»escape disease«).

Roggen ist bis in die Zeit der modernen Pflanzenzüchtung hinein ein »Gesundkorn«, das mit weniger Pflanzenschutzmitteln, Herbiziden und Bewässerung auskommt als z.B. Weizen.

Roggen unterscheidet sich durch seine grau-grünliche Farbe und mittellangen (2-8 cm lange) Grannen von anderen Getreidearten. Roggen ist ein Fremdbestäuber, der im Frühsommer große Mengen an gelben Pollenwolken über dem Feld entwickelt. Ein Umstand, der ihn bei Allergikern in der modernen Zeit sehr unbeliebt macht (anders als Weizen, der geschlossen abblüht, sich selbst befruchtet und seine Pollen weitgehend bei sich behält, so dass es keine Weizenpollenallergiker gibt).



Die Körner des Roggens sind »freidrechend«, d.h. sie fallen nach mechanischer Bearbeitung durch Dreschflegel oder heutzutage im Mähdrescher sehr schnell aus den Spelzen. Die Roggenkörner können deshalb direkt verarbeitet werden und müssen für den menschlichen Konsum nicht erst geschält werden, wie z.B. Hafer, Gerste oder Dinkel.



Frank Schypkowski

Ihr Gärtnermeister erledigt für Sie:

Gartenneuanlage und -umgestaltung · Gartenpflege
Platten- und Pflasterarbeiten · Zäune und Pergolen
Pflanzarbeiten · Kelleraußenwandisolierungen
Teichbau · Gehölzschnitt · Baumfällarbeiten

Grenzeck 3 ☎ 64891 · Fax 67461

GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU



◀ Vom Aufstieg des Roggenanbaus in der Heide

Erste Nachweise zum Anbau des Roggens in der Lüneburger Heide gibt es durch Pollenanalysen aus dem Pietzmoor. »Bei einem Anteil der Roggenpollen von etwa der Hälfte an den gesamten Cerealia-Pollen während der römischen Kaiserzeit ist ein gezielter Roggenanbau auch für die Lüneburger Heide durchaus denkbar« (Koopmann 2002:26). Eine starke Ausweitung des Ackerbaus und damit verbunden einen Anstieg des Roggenanbaus belegen die Pollendiagramme für die Zeit des Mittelalters um 1.100 n.Chr.

Angebaut wurde Roggen auf den armen Flächen der Heide im Rahmen der »Dreeschwirtschaft«. Die sandigen Böden verarmten so schnell an Nährstoffen, dass nach einer vier- bis siebenjährigen Anbauphase eine mehrjährige Phase als Viehweide (= Dreeschphase) eingeschoben werden musste, in der sich der Boden wieder erholen konnte.

Untersuchungen von Koopmann (2002, zusammengestellt nach Hammann 1962) zur historischen Heidebauernwirtschaft um 1665 im NSG Lüneburger Heide ergaben einen Anteil des Roggenanbaus von 41% und 40,5% Brache (Dreesch) sowie 10,8% Hafer und 7,7% Buchweizen.

Andere Getreidearten wurden in der Lüneburger Heide während der historischen Heidebauernwirtschaft auf dem Acker kaum angebaut.

Vielfalt der Verwendung

Roggen hatte ursprünglich von allen Getreidearten die vielfältigsten Verwendungsmöglichkeiten. Der stärkehaltige Mehlkörper wurde geschrotet und gemahlen und – vorrangig unter Zugabe von Sauerteig – zu Brot verbacken. Aufgrund seiner Inhaltsstoffe und Backeigenschaften sowie seines Geschmacks eignet sich Roggen gut für schwere, herzhaft Brotsorten, aber kaum für Feingebäck und Kuchen. Das hohe Wasserbindevermögen sorgt dafür, dass Roggenbrot relativ lange »frisch« bleibt. Dieser Umstand kam den früheren Backgewohnheiten sehr zugute, als auf den Höfen nur einmal monatlich bis maximal einmal wöchentlich gebacken wurde.

Seit jeher haftet dem Roggenbrot etwas »rustikal-ländliches« an. Während Weizen immer für den Tisch der Herrschaften bzw. der städtischen Bevölkerung bestimmt war, wurde er auf dem Land nur zu besonderen Feiertagen verbacken.

Die Roggenkörner wurden außerdem zum »flüssigen« Brot, dem Roggenbrand veredelt. In Polen und Russland wird bis heute in großem Umfang aus Roggen Wodka gebrannt – nicht aus Kartoffeln, wie häufig fälschlicherweise behauptet wird.

»Korn« wurde früher auf einigen norddeutschen Höfen bzw. Krugwirtschaften oder in kleinen Landbrennereien gebrannt. Er wurde u.a. den hart arbeitenden Land-



arbeitern als Deputat, d.h. als natürlicher Lohnbestandteil ausgeschänkt. Korn war neben Brot, Speck und Bratkartoffeln ein wichtiger Energielieferant z.B. für die Schnitter. Er machte die harte Arbeit und die oft aussichtslose Perspektive der unterbäuerlichen Schichten vielleicht etwas erträglicher.

In Jahren mit guten Ernten konnte ein Teil des Roggens auch an das Vieh verfüttert oder als Einstreu für die Viehställe genutzt werden, wobei die wertvollsten Tierbestände, die Pferde und Milchkühe, vorrangig bedacht wurden und Schweine und Schnucken i.d.R. mit Laubeinstreu oder Heideplaggen vorlieb nehmen mussten.

Roggenstroh wurde auch in zahlreichen ländlichen Nebengewerben verarbeitet. Es wurde geflochten und zu Seilen ge-



schlagen, in Strohsäcke und Matratzen gestopft, als Verpackungsmaterial genutzt und – besonders wichtig für die Kulturlandschaft der Lüneburger Heide – zum Lüneburger Stülper verarbeitet, der traditionellen Behausung für die Honigbienen.

Wie der Roggen aufs Dach kam

Ein hohen Wert hatte das lange Roggenstroh in vorindustriellen Zeiten als Dacheindeckung. Vor Einführung der Mähdrescher wurde der Roggen noch vor der Vollreife sorgfältig mit Sensen von Hand oder später mit Mähbalken gemäht, von Hand zu Garben gebunden und mehrere Garben als Stiegen (auch Puppen oder Hocken genannt) aufgestellt. Hier trockneten die Pflanzen ab, reiften aus und konnten dann mit Pferde- oder Ochsenfuhren

ROLLADENBAU
MARKISEN
INSEKTENSCHUTZ
FENSTER · TÜREN
VORDÄCHER
TORANLAGEN

Das Beste für Ihr Haus

**SCHMIDT
& JAHN**

**Rollläden und Markisen
in ihrer ganzen Vielfalt!**

Ständige Ausstellung – auch samstags von 10-12 Uhr!

Schmidt & Jahn – Fachbetrieb
Lübecker Str. 2a · 22926 Ahrensburg

Telefon: (0 41 02) 4 12 34
Telefax: (0 41 02) 4 37 49

abgefahren und eingelagert werden. Im Winter wurden die Garben auf der Dreschdeele (auch Diele oder Tenne genannt) von Hand mit Dreschflegeln ausgedroschen. Das Langstroh wurde vorsichtig behandelt und möglichst ungeknickt wieder gebunden, um als Dacheindeckung zu dienen. Fernab der großen, reetreichen Tieflandseen und der Küstengewässer war Langstroh in den holz- und tonarmen Heidelandschaften oft das einzige lokal vorhandene Material, um die großen Dächer der niederdeutschen Hallenhäuser einzudecken.

Der Roggenanbau beeinflusste so nicht nur die Ökonomie, sondern auch in besonderem Maße das Aussehen der Heidehöfe. Die Höhe des Erdgeschosses vom Haupthaus ergab sich aus der notwendigen Arbeitshöhe der Dreschflegel auf der Dreschdeele. Das Volumen des Bergeraumes unter Dach wurde nach dem Durchschnittsertrag der Äcker bemessen und das Dach selbst wurde mit Roggenstroh eingedeckt. Auch die Nebengebäude waren funktional mit dem Roggenanbau verbunden. Ein Backhaus für die Selbstversorgung mit Roggenbrot war auf vielen Höfen zu finden. Abseits des Qualms von Haupt- und Backhaus gelegen hatten auch viele der Heidehöfe einen Speicher. In diesen kleinen Holzgebäuden (in der

Lüneburger Heide häufig als Treppenspeicher gebaut) wurde das Saatgetreide für die nächste Ernte aufbewahrt, sowie weitere wichtige Schätze wie z.B. Brotgetreide, Leinen und sonstige Vorräte. Hier waren die Vorräte vor dem schädigenden Qualm der Herdstellen (die ursprünglichen niederdeutschen Hallenhäuser hatten als Rauchhäuser keine Schornsteine!) und vor den allgegenwärtigen Schädlingen bestmöglich geschützt.

In den Speichern überdauerten die wichtigsten Güter des Betriebs auch, wenn Haupt- oder Backhaus ein Opfer von Funkenflug oder Blitzeinschlag wurden. Die kleinen Speicherhäuser waren die Schatzkammer der Heidehöfe und die materielle Lebens- bzw. Feuerversicherung im Falle eines früher relativ häufigen Hausbrandes.

Der Roggen wurde über fast tausend Jahre hinweg auf den Höfen von Jahr zu Jahr wieder ausgesät. So entstand eine Vielzahl von Landsorten, die an die jeweiligen Standortverhältnisse gut angepasst waren. Eine gezielte Pflanzenzüchtung begann beim Roggen erst mit der Einführung der modernen Agrarwissenschaften im 19. Jahrhundert. Neue wissenschaftliche Erkenntnisse, verbesserte Transportmöglichkeiten und ein Anstieg der Nachfrage beflügelten die Pflanzenzüchter. Bereits im 19. Jahrhundert wurde auch Roggen

Malerei, Raumgestaltung
Betoninstandsetzung
und Vollwärmeschutz

Beimoorweg 20 · 22927 Großhansdorf
Telefon (0 41 02) 6 33 55
Fax (0 41 02) 6 17 28

**JÖRN
DEPPEN**

Malereibetrieb GmbH

**Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten.
Verlegen von Teppichböden.
Fassadenrenovierung · Bausanierung · Stellung eigener Gerüste.**

mit guten Qualitätseigenschaften importiert. So konnte im Jahr 1898 vom Züchter Jaeger auch die Langstroh-Roggensorte ›Norddeutscher Champagner‹ durch Einkreuzung französischer Roggenherkünfte (aus der Region Champagne) in norddeutsche Sorten gezüchtet werden.

Vom Niedergang des traditionellen Roggenanbaus

Das System der traditionellen Heidebauernwirtschaft kam ab Mitte des 19. Jahrhunderts mit Einführung von Kartoffeln, Klee und Mineraldünger schnell zum Erliegen. Der Anbau von Buchweizen und Sandhafer wurde völlig aufgegeben. Die Brachfelder wurden überflüssig. Der Kartoffelanbau wurde in eine Fruchtfolge mit Roggen, Hafer und Gerste – später auch Weizen, Zuckerrüben und Mais – eingegliedert. Moderne Handelsdünger und später die Möglichkeiten zur Beregnung machten die Bauern der Heide unabhängiger von den natürlichen Standortverhältnissen und dem Mist der großen Schnuckenherden und führten moderne Anbaumethoden auch auf den ärmsten Böden ein.

Roggen wird heute im 21. Jahrhundert – global betrachtet – fast nur noch in Norddeutschland, Polen und den ehemals sowjetischen Staaten angebaut. Vorkommen im ›Rest der Welt‹ deuten auf germanische, keltische oder slawische Siedler hin, die die Tradition und die Vorzüge des Roggenanbaus sowie die Vorliebe für Roggenbrot und Korn (bzw. Wodka) verbreitet haben. Auf dem ›Weltmarkt‹ spielt der Handel mit Roggen im Vergleich z.B. mit dem Weizenhandel fast keine Rolle. Nur 1% des Weltgetreideanbaus entfallen heute auf Roggen (<http://www.bdp-online.de/de/Pflanzenzuechtung/Kulturarten/Roggen> / Stand 24.03.2010).

Der Roggenanbau heute ist das letzte Relikt längst vergangener Landbauzeiten. Die Einführung neuer Ackerkulturen, agrarpolitische Einflüsse und die



Veränderung der Verzehrsgewohnheiten in weiten Teilen der Bevölkerung haben zu einer immer weiteren Einschränkung des Roggenanbaus, einem Rückgang an Verwendungsvielfalt und einem Verlust der ökonomischen Bedeutung geführt. Wurden zu Zeiten der deutschen Wiedervereinigung noch ca. 1 Mio. ha mit Roggen bestellt, so reduzierte sich der Anbau bis 2006 auf fast die Hälfte. In den letzten fünf Jahren unterlag der Roggenanbau einem unwägbaren Auf und Ab in Folge derzeit völlig unkalkulierbarer Preise. Im Winter 2009/2010 lag der Preis für konventionell hergestellte Ware bei nur noch knapp 10 Cent pro Kilo!

Ein gewisser Hoffnungsschimmer für den Roggenanbau liegt in der Herstellung von Bioethanol und einer Verwendung als Energieträger und nachwachsender Rohstoff.

Roggen wurde ursprünglich als Winter- und Sommerroggen angebaut. Im konventionellen Anbau findet heute fast ausschließlich der Anbau von Winterroggen statt, der Sommerroggen hat sich zu einer Nischenkultur im ökologischen Anbau entwickelt. Für den ökologischen Landbau ist das enorme Wuchspotential und die ›Kampfkraft‹ des Sommerroggens ein großer Vorteil.

Gut ein Viertel der ökologischen Anbaufläche wurde 2008 mit Roggen bestellt.

◀ Fast 10 % des in Deutschland angebauten Roggens wird ökologisch produziert (<http://www.oekolandbau.de/erzeuger/pflanzenbau/getreide/kulturdatenblatt-roggen>, Stand 24.03.2010).

Ökonomische Zwänge und arbeitswirtschaftliche Erfordernisse in der Getreideproduktion haben dem Roggen heute viele seiner ursprünglichen Vorteile und Verwendungsmöglichkeiten genommen. Stroh ist für die meisten Betriebe heute kein Wirtschaftsgut mehr, sondern ein lästiges Abfallprodukt der Getreideernte. Seit vielen Jahren arbeiten deshalb die Pflanzenzüchter an möglichst kurzstrohigen Getreidesorten. Wo die Möglichkeiten der Pflanzenzüchtung aufhören, helfen Phytohormone gegen allzu üppigen Pflanzenwuchs weiter und machen modernes Getreide geradezu zwergenhüchsig. Kurze Halme machen die Pflanzen tragfähiger für hohe Kornserträge und verbessern das Korn-Stroh-Verhältnis.

Eine deutliche Ertragssteigerung konnte die moderne Züchtung durch die Einführung sogenannter Hybridsorten (d.h. Kreuzungssorten) beim Roggen erreichen. Durch das anbautechnisch relativ aufwendige Kreuzen verschiedener Elternsorten sind so Hochertragssorten entstanden, die bei entsprechender Düngung sehr hohe Erträge ermöglichen. Erkauft wird dieser Vorteil damit, dass Landwirte diese Sorten nicht mehr nachbauen können, sondern gezwungen sind, jedes Jahr neues Saatgut

bei den wenigen weltweit noch verbleibenden Roggenzüchtern zu kaufen.

Den endgültigen Niedergang des Roggenanbaus bewirkt in den letzten zwei bis drei Jahren die Umstrukturierung landwirtschaftlicher Betriebe hin zu Energieerzeugern. Gerade in der Lüneburger Heide sind Biogas-Anlagen förmlich wie die Pilze aus dem Boden geschossen und verdrängen mit ihrem enormen Hunger nach energiereicher Biomasse den Roggen zunehmend aus der Landschaft. Nach anfänglichen Experimenten mit unreif geschnittenem, einsilierten Roggen als Gärsubstrat haben inzwischen nahezu alle Biogas-Anlagen, auch im Umfeld des Naturschutzgebietes Lüneburger Heide, überwiegend auf Maissubstrate umgestellt, die die höchsten Gaserträge und damit Renditen versprechen.

Parallel zum Rückgang der Sortenvielfalt und des Anbauumfanges beim Roggenanbau verloren in den letzten 150 Jahren auch viele Kulturgüter, die im Zusammenhang mit dem Roggenanbau in der Lüneburger Heide entstanden waren, ihre Existenzgrundlage.

Mähdrescher und gewerbliche Bäckereien machten Dreschdeelen, Speicher und Backhäuser überflüssig. Nur wenige Exemplare überdauerten auf den alten Heidehöfen, z.T. als Ferienwohnungen zu neuem Leben und ökonomischer Bedeutung erweckt. Andere Bauwerke aus der Zeit der historischen Heidebauernwirt-

ILLING

seit 1978
TAXENSERVICE

Inh. Mats P. Hennig

Großhansdorf 04102

6 10 16

schaft und des Roggenanbaus konnten rechtzeitig vor dem Abriss gerettet und in Freilichtmuseen z.B. nach Hösseringen, an den Kiekeberg oder Wilsede versetzt werden.

Ein ähnliches Schicksal wie die Speicher und Backhäuser erlitten auch die Brennereien, die in vielen Landstrichen vorhanden waren und Korn herstellten. Die Konzentration auf dem Brennereimarkt und der Übergang von der handwerklichen zur industriellen Produktion haben auch in der Lüneburger Heide dazu geführt, dass es kaum noch kleinere Brennereien gibt, die hochwertigen Trinkalkohol herstellen.

Norddeutscher Champagner-Roggen und Haidmärker – ein zartes Pflänzchen zur Wiederbelebung der traditionellen Roggenwirtschaft

Seit 1986 bewirtschaften Verein bzw. Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide (VNP) den Landschaftspflegehof Tütsberg im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide. Neben dem Hauptziel von Tütsberg – dem Erhalt der Calluna-Heide – soll der Hof auch historische Kulturarten und -sorten anbauen und die traditionelle Heidebauernwirtschaft mit neuem Leben erfüllen. Seit 15 Jahren wird deshalb auf den vereinseigenen Ackerflächen Buchweizen, Sandhafer, Lein und auch Langstroh-Roggen angebaut.

Auf vier Flächen wird die historische Heidebauernwirtschaft bis ins Detail hin-

ein nachgeahmt. Die Versuchsflächen haben sich nach inzwischen über 10-jähriger Bewirtschaftung zu einem lebendigen Museum, einer lebenden Genreserve und einem wichtigen Beitrag zum Artenschutz entwickelt.

Zusammenfassung und Ausblick

Das Projekt ›Vom Norddeutschen Champagner Roggen zum Haidmärker‹ ist ein vielversprechendes Gemeinschaftsprojekt von VNP, Meyers Mühle und Freilichtmuseum am Kiekeberg. Der Anbau historischer Kulturarten und die Wiederbelebung der traditionellen Heidebauernwirtschaft auf den Tütsberger Äckern sowie die Weiterverarbeitung in Windmühle und Museumsbrennerei ist ein wichtiger Beitrag zu einem lebendigen Natur- und Denkmalschutz. Mit dem Gemeinschaftsprodukt ›Haidmärker‹ fließt ein spannendes Stück Heimatgeschichte in die Gläser. Liebe geht durch den Magen – Naturschutz auch! Mit dem – maßvollen! – Genuss von Haidmärker leisten die Kornliebhaber einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Biodiversität auf dem Acker!

■ Dr. Heike Brenken

*Naturschutz & Naturparke, Heft 217
Die Mitgliederzeitschrift des Vereins Naturschutzpark e.V. (VNP) (leicht gekürzt)
www.verein-naturschutzpark.de*



- SÄMTLICHE MALERARBEITEN
- TAPEZIEREN
- VERLEGEN VON AUSLEGEGWARE
- GARDINEN UND DEKORATION
- WOHNRAUMBERATUNG
- GERÜSTARBEITEN

BG
BERND GROSSENBACHER
MALEREIBETRIEB

HANSDORFER LANDSTRASSE 133
22927 GROSSHANSDORF
TELEFON 0 41 02 / 6 34 05
FAX 0 41 02 / 6 69 02
www.maleribetrieb-grossenbacher.de

»Onkel Paul« verstecken

Wat de Behns sünd, Oma un Opa Behn, de kriegt af un an Besöök. Mal kümmt de lütt Mark, Oma un Opa Behn ehr Enkel, to Besöök, männichmal kümmt ok Onkel Paul, Geerd Behn sien Enkel.

Un denn bringt enes Daags Onkel Paul en wunnerbor Geschenk mit: Enen Goorndwarg, so 'n drolligen Olen, fief Handbreet hooch, mit 'n Kartüffelnääs in 't Gesicht, de Zippelmütz op 'n Kopp, de Goornerbüx öber 'n Buuk un de Holthark öber de Nack. En Goorner, as he in 't Book steiht! Worüm Unkel Paul graad enen Goorndwarg utsöcht hett as Geschenk – wokeen kann dat weten.

Man wo Unkel Paul, de keen Kinner hett, nu al dorum snackt, dat Geerd un Olga mal sien Huus un Grundstück in Poppenbüddel arben söllt, nu mutt de Goorndwarg doch ok enen schönen Platz bi Geerd un Olga in de Wahnstuuw kriegen! Un so steiht he denn vör dat grote Wahnstubenfinster op de Finsterbank, un all, de na de Stuuw rin-kaamt, de köönt em dor glik sehn.

Ok de lütt Mark, de bald jeden Dag bi Oma un Opa is, de warrt em wies, un he mag den drolligen Dwarg, den lütten Goorner, geern lieden. He fraagt sien Oma, wo denn de lütte Mann op de Finsterbank

heten deit. Oma weet dat nich, man se seggt denn: »Fraag Opa!« Opa Geerd weet foorts Raat un he seggt: »Onkel Paul.« »O ja, der liebe Onkel Paul«, seggt lütt Mark. Den Namen kann he ok goot beholen, un he vertellt den foorts vun Unkel Paul hier un Unkel Paul dor.

Dat geiht so lang goot, bit de richtige Unkel Paul wedder mal to Besöök kamen will. »Mann, Geerd«, seggt Oma Olga, »was machen wir bloß, wenn Onkel Paul hier ist und wenn unser Mark dann den Gartenzwerg »Onkel Paul« nennt?« »Ist ganz einfach«, seggt Geerd, »dann müssen wir den Zwerg verstecken, der kommt in den Schrank!«

So warrt dat denn ok maakt. Unkel Paul kümmt, un as de lütt Mark denn ok noch bi sien Grootöllern kümmt, do fraagt he foorts: »Und wo ist Onkel Paul?« Opa weet sik to helpen. He wiest op den richtigen Unkel Paul un seggt: »Das ist doch Onkel Paul!« Un dat geiht ok würrklich allens goot, Mark is noch lütt noog, un he verplappert sik gor nich. Un so heet dat denn ümmer, wenn de richtige Unkel Paul to Besöök kamen will: »Nun aber ab mit ihm in den Schrank!«

Wenn 't dissen Weg nich geev, denn harr dat woll mit Unkel Paul sien Huus in Poppenbüddel ok nix warrn kunnt.

■ Heinrich Kahl †

GOEDECKE BESTATTUNGEN

Wir helfen Ihnen im Trauerfall, sofort und zuverlässig, Tag und Nacht.

0 41 02 / 69 15 62

Erd- und Feuerbestattungen • See- und Naturbeisetzungen
Anonyme Bestattungen und Alternativen (z.B. halbanonym auf dem Waldfriedhof)
Persönliche Begleitung • Bestattungsvorsorge (kostenfrei)
Ausführliche Beratung, gerne bei Ihnen im Hause

Ihr Bestattungsinstitut in Großhansdorf • Eilbergweg 3

1959 trocken wie na Groothansdörp. Eenene Fernseher harrn wie damals noch nich, unsere Nawerin aver. Af un an laadt se uns in toon Kieken. So weer dat ok an eenen Diensdagavend. Ik meen hüüt, dat an denn Dag de Beerdigung vun Ade-nauer weer (25.04.1967), wat wie kieken wulln. Mien Mann un ik weern bie de Nawerin, um uns dat in Fernsehen antokieken. Dat duert nich lang, dor kummt unsere Tochter röver un seggt to uns: »Opa ist mit dem Fahrrad gekommen.« Wat weer dat för eene Überraschung. Miene Öllern wohnten fast achttig km vun uns entfernt, un nun so een Besöök per Fohrrad. Wat mien Vadder sik mal in Kopp sett hett, dat föhrt he ok dörch. Mien Modder hett he nich seggt, wat he vörhebben wull, sonst harr se em gewiss dorvon avholn. He wull nu vun Krempdörp na Glückstadt, dor över de Elv un denn op de annere Elvsiet bet Hamborg mit'n Fohrrad föhr'n, dor wedder över de Elv un denn na Groothansdörp.

Toerst föhr he mit sien Fohrrad vun Tohuus ut Krempdörp acht km na Glückstadt. Dor güng dat mit de Fähr över de Elv na Wischhaven un vun dor wedder per Fohrrad an de Elv entlang, toletzt dörch dat ole Land bet na Finkwarder. Dor mit de Fähr na de Landungsbrüch in Hamborg. Vun de Landungsbrüch wull he denn wedder per Fohrrad toon Hauptbohnhoff. Dor he denn Weeg nich wüss, frog he eenen annern Radfohrer, op he em denn Weeg wiesen kunn. Dor anter disse Mann, na'n Hauptbohnhoff will ik ok, fohr man achter mie rann. So möken se dat denn ok. As se kort vör denn Hauptbohnhoff sünd, roppt de fremde Mann Vadder to, dor vörn is de Hauptbohnhoff. Dat heff ik all lang seh'n, anter Vadder dorop. Also käm he dor an. Nun wull he mit de S-Bohn na Ahrensburg. As he de Trepp na'n Bohnstieg dalkummt mit sien Fohrrad, wo de Tog avfohren schull, wart dörch denn Lutspreker ropen,

dat de nächste Tog na Ahrensburg vun Bohnstieg sowieso föhrt. Also Vadder mit sien Fohrrad wedder de Treppen hoch un een annere Trepp wedder hindal, üm denn Tog na Ahrensburg to kriegen. In Ahrensburg kenn he sik ut, un käm dat letzte End wedder per Fohrrad an sien Ziel in Schmalenbeck bie uns an. Dat weer eene groote Leistung för Vadder. Denn langen An-fahrtsweeg hett he sik utdacht un in Kopp sett un ok dörchföhrt. Wenn mien Öllern sonst op Besöök to uns kämen, bruken se nich över de Elv un harrn eenen eenfacheren Weeg mit de Bohn or per Auto.

Dor mien Vadder wüss, dat ik mittwochs nich arbeiden dee, kunn ik eem wedder mit sien Fohrrad per Auto na Huus bringen. Dat schull ik wull, avers nur dat gröötste Stück vun de Trüchfohrt, aver nich bet na Krempdörp, denn he wull wedder mit'n Fohrrad to Huus ankamen. Also föhr ik eem bet Horst an de B5, so etwa teihn km vun Krempdörp entfernt. Dat Stück vun Horst dörch de Masch na Krempdorp hett Vadder ordentlich Wind vun vorn hatt. Bie disse letzte Fohrt gegen denn Westwind hett he sik bannig verköhlt, wat sonst bie eem wenig vorkam. De nächsten Dage weer Vadder elennig, seker vun de Anstrengung un denn Wind vun vorn op dat letzte Stück vun sien groote Fohrt, de Reis na Groothansdorp un torüch.

So kann man seggen, wenn eener eene Reis deiht, so kann he wat beleven. As Vadder disse Radtour mookt hett, dor weer he sössunsöventig Johr olt.

■ Käte Trempler

»Die Sonne scheint für dich –
deinetwegen; und wenn sie müde wird,
beginnt der Mond, und dann werden
die Sterne angezündet.«

– SØREN KIERKEGAARD –

Tweehunnert-Euro-Schien

Leeve Lüüd, wenn Du 'n Tweehunnert-Euro-Schien hest, denn büst Du ARM! Wat? Jo, du hest richtig hört!

Jüss, vör den Ogenblick, wo du betohlen wullt. In männich een Loden treckt de sünst so fründlichen Minschen achter den Tresen de Schuller hoch un seggt: »Darf ich leider nicht annehmen!« Bums – nu steihst du dor un kiek's dösig ut de Wäsch! Un dit ok noch. Wenn du nich veel inkööpen wullt, so as ik annerdays, dor wörr de Deern an de Kass' teemlich scharp in'n Ton: »Wegen eines so kleinen Einkaufsbetrages brauche ich keinen 200-Euro-Schein zu wechseln, junger Mann! – Na, einmal noch!« Glück hatt! Ik segg jo, leeve Frünnen, wenn de »Tweehunnerter« een Minsch weer, denn harr he swoor to liden.

Mien Fründ Friech harr dor ok wat mit beleeft. He wull mit so'n Schien eene Tofel Schokolaade un de Zeitung betohlen. De

fründliche Fruu sä klor: »Den Zweihunderter darf ich leider nicht annehmen, tut mir leid.« Friech keek 'n Tiet dösig op den »Zweihundert-Euro-Schein« un sä den to de Fruu: »Darf ich ihren Geschäftsführer einmal sprechen?« De lütte Fruu güng no achtern na den Chef. »Bitte, was kann ich für Sie tun?« Friech versöch em klortomoken, dat dat doch een beeten to wiet gohn dä, dat kunn doch jüss so goot een »Föftiger« wesen, de ut 'n Fälscherwerksteeh kümmt, oder? De Mann dooternst: »Ich habe das neulich noch in unserer Fachzeitschrift gelesen, dass Zweihundert-Euro-Scheine angeblich leicht auszudrucken sind. Stellen sie sich einmal den Schaden für mein kleines Geschäft vor.« Denn weer dat ganz still in den Loden. Keen een wüss so recht, wat he dorto seggen schull. Mitmol meen de Chef: »Ach, wechseln sie doch nebenan den Schein.« Mit anner Wöör, so dach Friech, denn annern kann'st anschieten, dor heff ick nix dorgegen.

KROHN-HEIZUNG ^{GM}_{BH}

Ihr Servicepartner für Heizung • Bad • Energiesparsysteme

Service an 365 Tagen im Jahr!

☎ 04107/76 54 • Bültbek 26 • 22962 Siek

Steuerberatung

auch in Ihren eigenen 4 Wänden

Ich berate Sie gern in allen Steuerfragen
u.a. auch bezüglich der aktuellen Rentenbesteuerung.

Steuerberaterin Dunja Dörrhöfer, geb. Heuer

Am Brink 16 • 22927 Großhansdorf

Telefon (04102) 708 662 • Fax (04102) 708 663

Achter Friech stünn'n fründlichen Kerl. De grien still över dat 200-Euro-Schien-Spektakel. »Ja, ja«, sä he, »das ist schon eine schlimme Welt. Aber wir leben nun einmal in Zeiten großer Verbrechen und tiefsten Misstrauens, junger Mann. Sie haben natürlich ein ehrliches Gesicht!« Dor schoot dat ut Friech rut: »Können Sie mir nich den Tweehunnert-Euro-Schein wesseln?« Dat slegg in! Irst keek de Mann ganz benaut, greep over denn doch noh siene Kniep, un hol veer föftig Euroschien rut! As Friech betohlt harr un ut de Döör wull, keem de fründliche Mann op em to, un sä. »Ach, wissen Sie«, un he druks rüm, »geben Sie mir doch – ach, bitte, geben Sie mir doch ihre Anschrift, denn man kann ja nie wissen, bitte...« Se keeken sik an un – lachen mitmol. Friech geef em sien Kort, un sä »Tschüss« bit de Dage!

■ Dieter Hopfe

*»Essen ist ein Bedürfnis,
genießen ist eine Kunst.«*

– FRANCIS DE LA ROCHEFOUCAULD –

Irgendwie

*Diese leck'ren Honigkuchen
gibt es im Oktober schon,
brauchten nun nicht mehr zu suchen
und nichts and'res zu versuchen.
Und wir aßen was zum Lohn
nach des Tages Last und Fron.*

*Das ist fast schon weihnachtlich
manche Mußestunde wert,
grad wenn's grau-novemberlich.
Aber trotzdem sage ich,
auch wenn es die Stimmung stört:
Irgendwie fehlt mir das Pferd.*

*Fragst vielleicht, was meine ich?
Na, das Honigkuchenpferd,
das so strahlt, so inniglich,
und die Weihnachtsstimmung mehr.*

■ Dieter Klawan

Inserentenverzeichnis

A.B.Investment	S. 31
Animals, Tiernahrung	S. 10
Allianz Generalvertretung, St. Leist.	S. 16
AVIVA Fitness	S. 13
Becker, Raumausstatter	S. 30
Bentien, Steinmetz.	S. 47
Cropp, Immobilien	S. 2
Deppen, Maler	S. 36
Die Kate, kunst-raum-volksdorf	S. 22
Dörrhöfer, Steuerberatung	S. 42
DRK-Sozialstation	S. 15
Dupierry, Restaurator	S. 15
Evang.-Freikirchliche Gemeinde	S. 46
Evang.-Luth. Kirchengemeinde	S. 46
Faber, Sanitär-Technik	S. 13
Freie evangelische Gemeinde	S. 46
Goedecke, Bestattungen	S. 40
Gödeke, Goldschmied	S. 2
Greßmann & Timmermann, Bestattg. .	S. 47
Großenbacher, Maler	S. 39
Hinsch Nachf., Bestattungen.	S. 45
Höwler, Steuerberater	S. 12
Illing, Taxenservice	S. 38
Katholische Kirchengemeinde	S. 46
Kersten, Hörgeräte	S. 8
Kiesler, Immobilien	S. 48
Köhnke, Kleintierpraxis	S. 10
Krohn, Heizung	S. 42
Kruse, Maler	S. 44
LEFO-Institut f. Lebensmittel, Umwelt .	S. 32
Liebetanz, Taxenbetrieb	S. 31
Odelga, Hörgeräte	S. 4
Plath-Wille + Ebert, Kanzlei	S. 28
Ridder, Immobilien	S. 14
Rieper, Schreibwaren	S. 6
Rosenhof, Seniorenwohnanlage	S. 10
Schelzig, Steuerberater	S. 20
Schmidt & Jahn, Rollläden + Markisen .	S. 35
Schypkowski, Gartenbau	S. 33
Union Reisetem.	S. 16
Varain, Rechtsanwalt & Notar	S. 9

Termin-Übersicht

- **Sa. 30.10.10**, 18:00 Uhr, Mühlen-
teich: Abfischen mit Verkauf
- **Sa. 30.10.10**, 18:00 Uhr, Auferste-
hungskirche: Mondsicht
- S. 7 **Di. 02.11.10**, 20:00 Uhr, Studio 203:
Vortrag Suchtvorbeugung
- S. 11 **Fr. 05.11.10**, 19:30 Uhr, Forum EvB:
Herbstkonzert der Feuerwehr
- **Sa. 06.11.10**, 16:00 Uhr, Waldreiter-
saal: Oper Madame Butterfly
- S. 14 **Sa. 06.11.10**, 17:00 Uhr, Haus Papen-
wisch: DRK-Laternenumzug
- S. 14 **Di. 07.11.10**, 11-16:00 Uhr, Haus Pa-
penwisch: Herbstbasar vom DRK
- S. 3 **Mi. 10.11.10**, 11:00 Uhr, Apo-Schma-
lenbeck: Ausfahrt Karpfenessen
- S. 14 **Mi. 10.11.10**, 19:30 Uhr, Haus Papen-
wisch: DRK-Jahreshauptversammlg.
- S. 9 **So. 14.11.10**, 15:00 Uhr, Ehrenmal:
Feierstunde zum Volkstrauertag
- S. 7 **Di. 16.11.10**, 20:00 Uhr, Auferste-
hungskirche: Mozart-Requiem
- S. 3 **Mi. 17.11.10**, 14:00 Uhr, U-Kiekut:
Spaziergang mit Kaffeetrinken
- S. 7 **Fr. 19.11.10**, 19:00 Uhr, Studio 203:
Autorenlesung mit Michael Jürgs
- S. 3 **Sa. 20.11.10**, 9:00 Uhr, U-Kiekut:
Tageswanderung nach Volksdorf
- S. 12 **Mo. 22.11.10**, 16:30 Uhr, Rosenhof 2:
Vortrag ›Schöpfungsglaube‹
- S. 12 **Di. 23.11.10**, 19:30 Uhr, Studio 203:
Vortrag ›Lübeck und Nürnberg‹
- S. 3 **Mi. 24.11.10**, 19:30 Uhr, DRK-Huus:
Plattdüütsch Runn
- S. 5 **Fr. 26.11.10**, 15:00 Uhr, Bagatelle:
Weihnachtsbasar
- S. 5 **Fr. 26.11.10**, 16:00 Uhr, Waldreiter-
saal: Sportabzeichenverleihung
- S. 9 **Fr. 26.11.10**, 18:00 Uhr, Bücherei:
Lesung zum Advent
- S. 6 **Sa. 27.11.10**, 10:00 Uhr, Rieper:
Feier 40 Jahre Rieper
- S. 6 **Fr. 27.11.10**, 20:00 Uhr, Waldreiter-
saal: Theater ›6 Tanzstunden‹
- S. 7 **So. 28.11.10**, 11:15 Uhr, Auferste-
hungskirche: Matinée zum 1. Advent
- S. 7 **Sa. 04.12.10**, 16:00 Uhr, Auferste-
hungsk.: Weihn.-Orat. für Kinder
- S. 7 **Sa. 04.12.10**, 18:00 Uhr, Auferst.-
kirche: Weihnachts-Oratorium
- S. 11 **So. 05.12.10**, 15:30 Uhr, Waldreiter-
saal: Adventsfeier Heimatverein



M A L E R
H O R S T
K R U S E

Diplom-Malermeister

Schaapkamp 15
22927 Großhansdorf
Telefon 0 41 02 / 6 25 78
Telefax 0 41 02 / 6 18 65
info@malerhk.de
www.malerhk.de

- Alle Anstrichsysteme
- Alte Handwerkstechniken
- Tapeten und Wandbeläge
- Stuck und Paneele
- Natur- und Kunststoffbeläge
- Parkett und Laminat
- Textile Bodenbeläge
- Fassadenbeschichtung
- Dämmsysteme
- Teppich- und Polsterreinigung
- Fach- und Farbberatung



Fachbetrieb der Maler-
und Lackiererinnung

Ärztlicher und zahnärztlicher Notdienst

Den **ärztlichen Notdienst** am Wochenende und an Feiertagen erreichen Sie unter Tel.

01805-11 92 92

oder die Parkklinik Manhagen unter

04102-697 471

Die Notdienst-Nummer für Sprechstunden der **Zahnärzte** am Samstag und Sonntag von 10 bis 11 Uhr lautet:

04532-26 70 70

Notdienst der Apotheken

Der Notdienst wechselt jeweils um 8:30 Uhr

29.10. = A	10.11. = A	22.11. = A	04.12. = A	16.12. = A	28.12. = A
30.10. = B	11.11. = B	23.11. = B	05.12. = B	17.12. = B	29.12. = B
31.10. = C	12.11. = C	24.11. = C	06.12. = C	18.12. = C	30.12. = C
01.11. = D	13.11. = D	25.11. = D	07.12. = D	19.12. = D	31.12. = D
02.11. = X	14.11. = X	26.11. = X	08.12. = X	20.12. = X	01.01. = X
03.11. = E	15.11. = E	27.11. = E	09.12. = E	21.12. = E	02.01. = E
04.11. = F	16.11. = F	28.11. = F	10.12. = F	22.12. = F	03.01. = F
05.11. = G	17.11. = G	29.11. = G	11.12. = G	23.12. = G	04.01. = G
06.11. = H	18.11. = H	30.11. = H	12.12. = H	24.12. = H	05.01. = H
07.11. = J	19.11. = J	01.12. = J	13.12. = J	25.12. = J	06.01. = J
08.11. = K	20.11. = K	02.12. = K	14.12. = K	26.12. = K	07.01. = K
09.11. = L	21.11. = L	03.12. = L	15.12. = L	27.12. = L	08.01. = L

Bezeichnung der Apotheken

A = Accent Apotheke Große Str. 28-30, Ahrensburg	Tel. 46 75 80
B = Adler Apotheke Hagener Allee 16, Ahrensburg	Tel. 5 22 74
C = Apotheke am Rondeel Am Rondeel 9, Ahrensburg	Tel. 82 37 50
D = Apotheke am U-Bahnhof Eilbergweg 9, Großhansdorf	Tel. 69 91-0
E = Flora-Apotheke Hamburger Straße 11, Ahrensburg	Tel. 88 53-0
F = Rantzau Apotheke Manhagener Allee 9, Ahrensburg	Tel. 70 74-0

G = Rathaus Apotheke Rathausplatz 35, Ahrensburg	Tel. 5 47 62
H = Rosen Apotheke Manhagener Allee 46, Ahrensburg	Tel. 5 27 21
J = Schloss Apotheke Große Straße 2, Ahrensburg	Tel. 5 41 11
K = Walddörfer Apotheke Ahrensfelder Weg 1, Großhansdorf	Tel. 6 11 78
L = West Apotheke Wulfsdorfer Weg 93, Ahrensburg	Tel. 5 35 57
X = Apoth. i. Gesundheitszentr. Hamburger Str. 23, Ahrensburg	Tel. 888 972

Bestattungen

Wilh. Hinsch Nachf. E. Schulz-Rau
Erd-, Feuer-, Seebestattungen · Überführungen
Erledigung der Formalitäten · Bestattungsvorsorge

HOISDORF · KRÜTZ 9

TELEFON (04107) 42 43

www.Bestattungen-Hinsch.de

NOTDIENSTE

TERMINE

**Evang.-Luth.
Kirchengemeinde
Großhansdorf-
Schmalenbeck**

Gottesdienst in der
Auferstehungskirche
Alte Landstraße 20
jeden Sonntag 10:00 Uhr
Kirchenbüro Tel. 697423

Unsere

Kirchen



Freie evangelische Gemeinde Am Schloss Ahrensburg

Ahrensburg
Lübecker Straße 4a
(neben dem Marstall):
So. 10:00 Uhr Gottesdienst
und Kindergottesdienst;
Do. 15 Uhr Bibelgespräch;
Pastor Jens Kugler
Tel. 471490

Schmalenbeck
Stiller Winkel 3,
bei Frithjof Müller,
Tel. 61278
Mi. 19:00 Uhr
Bibelgespräch

Evangelisch- Freikirchliche Gemeinde

Christuskirche
Papenwisch 5
Großhansdorf

Gottesdienste
jeden Sonntag
10:30 Uhr

Informationen
über weitere
Veranstaltungen
Telefon 691 132
[www.christuskirche-
grosshansdorf.de](http://www.christuskirche-grosshansdorf.de)



Kath. Pfarrei, Maria Hilfe der Christen Tel. 52907

Kirche Heilig Geist
Wöhrendamm 157 · Großhansdorf
Gottesdienstzeiten:
Sonnabends 17:30 Uhr
Donnerstags 9:00 Uhr

St. Marien, Adolfstr. 1 · Ahrensburg
Gottesdienstzeiten:
Sonntags 9:30 Uhr
Mittwochs 9:00 Uhr
Freitags 17:00 Uhr



www.bentien-
der-steinmetz.de

»Der Steinmetz«
BENTIENT
GmbH

GRABMALE
Grabstein-
nachbeschriftungen
Steinbildhauerarbeiten
für Haus & Garten

22962 Siek
bei Großhansdorf
Alte Landstraße 4
Tel. 04107/70 55

Anonyme Alkoholiker (AA) und Angehörige bzw. Freunde von Alkoholikern (Al-Anon) treffen sich jeden Mittwoch von 19:00-21:00 Uhr im DRK-Gebäude, Papenwisch 30.

Was ist zu tun?
Woran muss man denken?
Wir beantworten Ihnen
gern alle Fragen,
auch bezüglich
Sterbegeldversicherungen.

Sorgen Sie vor.

Greßmann & Timmermann
Bestattungen seit 1958
Rathausstraße 19 · Ahrensburg
(Beratungen nach vorheriger telef. Terminabsprache.)

04102-23 92 12
oder
04102-6 66 53 50

Erd-, Feuer-, Seebestattungen
Fordern Sie unverbindlich unseren Ratgeber
und unsere Verfügungspapiere an.
Auch die Patientenverfügung „Der Malteser“
erhalten sie bei uns.

Betreuungsgruppe der Alzheimer Gesellschaft Stormarn e.V. dienstags 9:30-12:00 Uhr, Gemeindehaus, Alte Landstraße 20.
Infos: Frau Helma Schuhmacher, Tel. 57417

Sprechstunden der Gleichstellungsbeauftragten Frau Christa Ammann: Jeden 1. + 3. Do. von 16-18 Uhr, Rathaus Barkholt 64

Impressum

Herausgeber: Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V., www.heimatverein-grosshansdorf.de
1. Vorsitzender: Peter Berndt, Bei den Rauhen Bergen 25, 22927 Großhansdorf, Telefon (04102) 62006, Fax 803781, Peed.Berndt@t-online.de · **Verlag, Anzeigen, Druck und Vertrieb:** TypoGrafik, Richard Krumm, Grenzeck 11 a, 22927 Großhansdorf, Tel. (04102) 697336, Fax 697339, Krumm@typografik-rk.de, Auflage 4.000 Stück · Anzeigenentwürfe des Verlages sind urheberrechtlich geschützt, Übernahme nur nach vorheriger Absprache · **Schriftleiter:** Joachim Wergin, Alter Achterkamp 87, 22927 Großhansdorf, Tel. + Fax (04102) 66140 · **Erscheinungsweise:** monatlich, 11 mal im Jahr · **Botenlohn** je Exemplar 0,10 EUR · Gültige An-

zeigenpreisliste Nr. 4 vom 1. Januar 2010 · Die abgedruckten Artikel im »Waldreiter« stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Verlages dar. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Schriftleitung.

Erscheinungstag für die Ausgabe Dezember 2010: 25. November; Redaktionsschluss: 14. Nov.

Beiträge für den Heimatverein überweisen Sie bitte an die Raiffeisenbank Südstormarn eG (BLZ 200 69177) Kto.-Nr. 200 050 oder an die Sparkasse Holstein (BLZ 213 522 40) Kto.-Nr. 310 000 378. Der Jahresbeitrag beträgt für Ehepaare und Familien mit minderjährigen Kindern 10,- €, Einzelbeitrag 7,- €.

Ein starkes Team!



für den Verkauf,
die Vermietung oder
die Verwaltung Ihres Objektes.

Rufen Sie uns an
und überzeugen Sie sich!



KIESLER IMMOBILIEN

Sieker Landstraße 160

22927 Großhansdorf Tel. **0 41 02/6 30 61**

www.kiesler-immobilien.de · kiesler@kiesler-immobilien.de